

Erscheint wöchentlich sechsmal
(mit Ausnahme der Feiertage).
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopaliska ul. 6.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis:
Abholen oder durch die Post monatlich Din 26.—, bei Zustellung Din 27.—,
für das Ausland monatlich Din 40.—. Einzelnummer Din 1,50 und Din 2.—.
Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poštnina plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Jugoslawien ist dem Dreimächtepakt beigetreten

Der feierliche Staatsakt im Belvedere zu Wien / Die Rede des Ministerpräsidenten Dragiša Cvetković Reichsaußenminister v. Ribbentrop über die weittragende Bedeutung des Beitrittes Jugoslawiens / Deutschland und Italien haben Garantieerklärungen für Jugoslawien abgegeben / Die jugoslawischen Staatsmänner von Adolf Hitler empfangen / Der erste Widerhall der historischen Entscheidung Jugoslawiens Jugoslawiens Integrität gewährleistet — Kein Durchmarsch fremder Truppen durch Jugoslawien

Wien, 26. März. (DNB) Im historischen Schloß des Prinzen Eugen, im Wiener Belvedere, wurde gestern im Rahmen eines Staatsaktes der Beitritt Jugoslawiens zum Dreimächtepakt vollzogen. Zu diesem Zweck hatten sich in Wien die Staatsmänner Deutschlands und Italiens sowie die diplomatischen Vertreter Japans und der übrigen Signatarstaaten des Dreimächtevertrages eingefunden.

Reichsaußenminister v. Ribbentrop traf gestern um 8.30 Uhr in Wien ein. Mit dem gleichen Zuge war auch der italienische Botschafter Alfieri und der japanische Botschafter Generalleutnant Oshima in Wien eingelangt. Eine halbe Stunde später traf der italienische Außenminister Graf Galeazzo Ciano in Begleitung mehrerer Funktionäre seines Ministeriums und zahlreicher italienischer Journalisten ein. Zur Begrüßung des italienischen Außenministers hatten sich am Bahnhof Reichsaußenminister v. Ribbentrop, zahlreiche Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht sowie die befreundeten Diplomaten eingefunden.

Um 10 Uhr traf auf dem Ostbahnhof der Sonderzug mit dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Dragiša Cvetković und dem Außenminister Dr. Alexander Cincar-Marković ein. Zur Begrüßung der jugoslawischen Staatsmänner war Reichsminister des Außen Joachim v. Ribbentrop in Begleitung von Vertretern der deutschen Wehrmacht, des Staates und der Partei erschienen. Auf den in jugoslawischen und in deutschen Farben reich ausgeschmückten Perron des Bahnhofes war eine Ehrenformation der Wehrmacht zur Aufstellung gebracht worden. Die jugoslawischen Staatsmänner schritten die Ehrenkompagnie in Begleitung des Reichsaußenministers unter den Klängen der jugoslawischen und der deutschen Hymnen ab, worauf Reichsaußenminister v. Ribbentrop die beiden Staatsmänner ins Hotel »Bristol« geleitete, wo für sie die Appartements bereitgestellt waren. Im Laufe des Vormittags fanden sich in Wien auch der ungarische Gesandte Sztojaj, der slowakische Gesandte Čermak, der rumänische Geschäftsträger Bossi und der bulgarische Gesandte Draganov ein.

Die Ankunft des Führers in Wien

Um 11.15 Uhr erfolgte die Ankunft des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler. In seiner Begleitung befanden sich Reichspresseschef Dr. Dietrich und Kreisleiter Bormann. Den Führer erwarteten am Bahnhof Reichsaußenminister v. Ribbentrop, Generalfeldmarschall v. Keitel und andere hohe Persönlichkeiten aus Staat, Partei und Wehrmacht. Auf der Fahrt vom Bahnhof ins Stadttinnere wurden dem Führer von der

Bevölkerung begeisterte Ovationen zu teil.

Der feierliche Staatsakt im Belvedere begann um 15.30 Uhr deutscher Zeit. Der große Gelbe Saal, der mit Gobelins prunkvoll geschmückt ist, war zu diesem Zweck mit Blumen, Blattgrün und Fahnen dekoriert. Als erster betrat Reichsaußenminister v. Ribbentrop den Gelben Saal. Dem Reichsaußenminister folgten Ministerpräsident Cvetković und Au-

Der Reichsminister des Außen spricht

Reichsaußenminister v. Ribbentrop erhob sich daraufhin zu seiner Begrüßungsansprache. Die im Saale versammelten Film- und Photoreporter begannen nun den historischen Akt festzuhalten. Der Reichsaußenminister erklärte:

»Wieder haben wir uns in diesem historischen Palaste versammelt, um einen neuen Staat in unsere große Staatenkombination aufzunehmen, die die Welt immer mehr und mehr umspannt. Vor drei Wochen war es das Königreich Bulgarien, das den Anschluß an den Dreimächtepakt gefunden hat. Heute ist das Königreich Jugoslawien unserer Einladung gefolgt und hat sich bereit erklärt,

Reichspresseschef Dr. Dietrich verliest das Protokoll

Ueber Aufforderung des Reichsaußenministers verlas sodann Reichspresseschef Dr. Dietrich das Protokoll über den Beitritt Jugoslawiens zum Dreimächtepakt. Das Protokoll hat nachstehenden Wortlaut:

»Das Haupt und fast einzige Ziel der Außenpolitik Jugoslawiens war und ist, dem jugoslawischen Volk den Frieden zu erhalten und seine Sicherheit zu stärken. Im Geiste dieser Politik waren unsere Anstrengungen in erster Linie stets auf die Konsolidierung friedlicher und freundschaftlicher Beziehungen zu den Nachbarn gerichtet, damit der Friede an den Grenzen, die Freiheit, die Unabhängigkeit und das Staatsganze gesichert würden.

Zu dem großen Deutschen Reiche unterhielt Jugoslawien vor und nach der Bindung durch die gemessene Grenze die besten Beziehungen, die von Freundschaft und vollem Vertrauen getragen waren. Die nützlichen Ergebnisse dieser Politik kamen besonders in der Reihe der be-

Benminister Dr. Cincar-Marković und nach ihnen die Botschafter und Gesandten der Signatarstaaten des Dreimächtepaktes. Die Staatsmänner und Diplomaten nahmen sodann über Einladung des Reichsaußenministers v. Ribbentrop Platz, und zwar so, daß v. Ribbentrop den Platz in der Mitte am großen Tische einnahm. Rechts und links vom Reichsaußenminister nahmen die beiden jugoslawischen Staatsmänner ihre Plätze ein.

dem Pakt beizutreten.

Die anwesenden bevollmächtigten Vertreter der verbündeten Regierungen haben mich beauftragt, auch in ihrem Namen zu sprechen. Ich tue dies mit besonderer Befriedigung, da ich die Ehre habe, den jugoslawischen Ministerpräsidenten Herrn Cvetković und den Außenminister Herrn Dr. Cincar-Marković in unserer Mitte zu begrüßen. Ich beehre mich daher, die beiden jugoslawischen Herren in Wien auch im Namen der bevollmächtigten Vertreter der verbündeten und ihnen angeschlossenen Staaten auf das herzlichste zu begrüßen.«

Der Wortlaut des Protokolls

Das Protokoll, das von Reichsaußenminister von Ribbentrop dem italienischen Außenminister Grafen Ciano und dem japanischen Botschafter Oshima einerseits, sowie vom jugoslawischen Ministerpräsidenten Cvetković und dem jugoslawischen Außenminister Cincar-

Marković über den Beitritt Jugoslawiens zu dem am 27. September 1940 zwischen Deutschland, Italien und Japan geschlossenen Dreimächtepakt unterzeichnet wurde, hat folgenden Wortlaut:

Die Regierungen von Deutschland, Italien und Japan einerseits und die Regierung von Jugoslawien andererseits stellen durch ihre unterzeichneten Bevollmächtigten folgendes fest:

Artikel 1: Jugoslawien tritt dem am 27. September 1940 in Berlin unterzeichneten Dreimächtepakt zwischen Deutschland, Italien und Japan bei.

Artikel 2: Sofern die im Artikel 4 des Dreimächtepaktes vorgesehenen gemeinsamen technischen Kommissionen Fragen behandeln, die die Interessen Jugoslawiens berühren, werden zu den Beratungen der Kommission auch Vertreter Jugoslawiens herangezogen werden.

Artikel 3: Der Wortlaut des Dreimächtepaktes ist diesem Protokoll als Anlage beigefügt. Das vorliegende Protokoll ist in deutscher, italienischer, japanischer u. jugoslawischer Sprache verfaßt, wobei jeder Text als Urschrift gilt. Es tritt am Tage der Unterzeichnung in Kraft.

Die Unterzeichnung der Urkunden

Hierauf ersuchte Außenminister von Ribbentrop, zur Unterzeichnung der Urkunde zu schreiten.

Nach der Unterzeichnung erhob sich Ministerpräsident Cvetković und hielt aus Anlaß der Unterzeichnung eine kurze Rede in serbo-kroatischer Sprache, die sofort nachher in deutscher Sprache verlesen wurde.

Ministerpräsident Cvetković erklärt:

deutsamen Ereignisse zum Ausdruck, die von dem Jahre 1934 bis zu diesem Akt sich in den Beziehungen beider Länder manifestierten. Jugoslawien empfand seit seiner Gründung stets — und schätzte dies auch besonders — daß seine nationale Einigung, die nicht die Frucht irgend welcher vertraglicher Kombinationen, sondern der natürliche Abschluß langwieriger und schwerer Kämpfe der Serben, Kroaten und Slowenen für ihren Staat ist, in Deutschland richtig aufgefaßt wurde.

Jugoslawien schloß im Jahre 1937 in diesem Geiste einen bedeutsamen Vertrag mit Italien. Ähnliche Freundschaftsverträge schloß Jugoslawien mit Bulgarien und Ungarn.

Die vitalen Interessen seines Bestandes und Fortschritts legen es Ju-

goslawien, daß keinerlei Ansprüche nach außen hat, auf, daran zu arbeiten, daß der Südosten von einer neuen Ausweitung des Krieges bewahrt bleibe, und die wirtschaftliche Zusammenarbeit auf dem europäischen Festland, das von dem gegenwärtigen Zustand schwer betroffen ist, sowie die Zusammenarbeit zu stärken, die den Weg zu den europäischen Befriedung bahnt, der einziger Rettung unseres verwundeten Kontinents und seiner tausendjährigen Kultur.

Denn nur im Zeichen einer aufrichtigen, positiven Zusammenarbeit wird Europa die Grundlagen zu seiner neuen Ordnung legen können, die imstande sein wird, alle bisherigen Ansichten und künstlichen moralischen und materiellen Hindernisse zu beseitigen, unter denen wir alle

heute in Europa leiden.

Die Friedenspolitik Jugoslawiens steht im vollen Einklang mit den Lebensinteressen und den Gefühlen unseres Volkes. Alle politischen und wirtschaftlichen Verträge, die in den letzten Jahren von unserem Land unterzeichnet wurden, sind von dem

Willen zur Verwirklichung eines besseren und besser organisierten Friedens in diesem Raume Europas getragen.

Auch heute, da Jugoslawien dem Dreimächtepakt beitrifft, tut es dies in der Absicht, seinen Frieden und seine Zukunft in Zusammenarbeit

mit den Unterzeichnern des Dreimächtepaktes, Deutschland, Italien und Japan, zu sichern. Indem es seinen Teil zur Organisation des neuen Europas beiträgt, erfüllt es auf diese Weise die höchste Pflicht gegen sich selbst und ebenso gegen die europäische Gemeinschaft.

mächtigen und sich in demselben die Möglichkeiten für die Fortsetzung des europäischen Krieges schaffen. Deutschlands Endziel liegt ausschließlich darin, bei der Schaffung der Ordnung in diesem für Europa so überaus wichtigen Raum mitzuhelfen und nach weisen und gerechten Grundsätzen zur Befriedung und zum Wohlstand aller beizutragen. Daß auch Jugoslawien in dieser Neuordnung des künftigen Europa den ihm gebührenden Platz einnehmen wird, ist eine zwangsläufige Folge seines heutigen Beitrittes zum Dreimächtepakt. Ich beglückwünsche daher das jugoslawische Volk und die jugoslawische Regierung im Namen aller hier vertretenen Staaten, insbesondere aber im Namen der deutschen Nation und ihres Führers, auf das herzlichste.

Deutsch-italienische Bürgerschaft für Jugoslawien

Wien, 25. März. DNB meldet: Gleichzeitig mit der Unterzeichnung des Protokolls über den Beitritt Jugoslawiens zum Dreimächtepakt richteten die Regierungen der Achsenmächte an die jugoslawische Regierung folgende gleichlautende Noten:

»Herr Ministerpräsident! Namens und im Auftrag der deutschen Regierung habe ich die Ehre, Eurer Exzellenz folgendes mitzuteilen:

Aus Anlaß des am heutigen Tage erfolgten Beitrittes Jugoslawiens zum Dreimächtepakt bestätigt die deutsche Regie-

rung ihren Entschluß, die Souveränität u. die territoriale Integrität Jugoslawiens jederzeit zu respektieren. Genehmigen Sie, Herr Minister, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung. Gez. Joachim von Ribbentrop.

Die zweite Note hat folgenden Wortlaut:

»Herr Ministerpräsident! Mit Beziehung auf die Besprechungen, die anlässlich des heute erfolgten Beitritts Jugoslawiens zum Dreimächtepakt stattgefunden haben, beehre ich mich, Eurer Exzellenz namens der

Reichsregierung hiermit das Einverständnis zwischen den Regierungen der Achsenmächte und der kgl. jugoslawischen Regierung darüber zu bestätigen, daß die Regierungen der Achsenmächte während des Krieges nicht die Forderung an Jugoslawien richten werden, den Durchmarsch oder den Transport von Truppen durch das jugoslawische Staatsgebiet zu gestatten. Genehmigen Sie, Herr Ministerpräsident, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung. Gez. Joachim von Ribbentrop.

Das Schlußwort v. Ribbentrops

Den Abschluß des Staatsaktes bildete die nachstehende Rede des Reichsaußenministers v. Ribbentrop:

»Als bevollmächtigter Vertreter der Reichsregierung wie auch im Namen der bevollmächtigten Vertreter des Königreiches Italien und des Kaiserreiches Japan sowie der angeschlossenen Staaten Ungarn, Rumänien, Slowakei und Bulgarien begrüße ich das befreundete Königreich Jugoslawien als neues Mitglied des Dreimächtepaktes. Ich beglückwünsche hiezu aufrichtig und herzlich die jugoslawische Regierung, die durch Ministerpräsident Cvetković und Außenminister Dr. Cincar-Marković vertreten ist. Ich möchte die Überzeugung aller aussprechen, daß dieses Ereignis für die Zukunft Jugoslawiens und für den Wohlstand des jugoslawischen Volkes von ganz besonderer Bedeutung ist.

Als kürzlich Bulgarien in diesem Saale dem Dreierpakt beigetreten war, sprachen wir die Hoffnung aus, daß sich noch andere Staaten mit uns solidarisch erklären würden. Heute — einige Wochen darauf — ist Jugoslawien als fünfter Staat hinzugeetreten und wir alle empfinden darüber die aufrichtigste Befriedigung. Jugoslawiens Anschluß ist für uns noch von ganz besonderer Bedeutung. Damit ist jetzt auch der bisher noch neutrale Balkan vollständig in das Lager der Neuordnung getreten. Es haben sich uns alle Staaten angeschlossen, von denen England immer geglaubt hatte, daß es ihm gelingen werde, durch seine Einmischung in die Innenangelegenheiten diese Staaten für Englands Intrigen gegen die europäische Neuordnung mobilisieren zu können.

Noch ganz besonders in den letzten Wochen versuchten sich England und Amerika in die inneren Angelegenheiten Jugoslawiens einzumischen, was wir als völlig unzulässig und mit der Respektierung der Souveränität eines europäischen Staates für unvereinbar erklären. Umso mehr begrüßen wir es daher, daß sich auch Jugoslawien in der Erkenntnis der Notwendigkeit der Mitarbeit an der europäischen Neuordnung den kleinen Völkern angeschlossen hat, die berufen sind, diese Neuordnung zu schaffen und sich vor jeglicher Einmischung von außen zu sichern.

Während England, dessen Führung diesen Krieg verschuldete, bemüht ist andere Völker dafür zu gewinnen, daß sie für England bluten sollen, hat es Deutschland immer als sein oberstes Ziel betrachtet, den Krieg einzuschränken und ihn mit Hilfe der Streitkräfte des verbündeten Italien selbst zu beendigen. Deutschland hat deshalb keinen anderen Staat um militärische Hilfe gegen England ge-

ten. Wohl aber war Deutschland bestrebt, durch den Dreierpakt diejenigen Staaten zusammenzufassen, die ein Interesse daran haben, daß

1. jede von England gewünschte Ausweitung des Krieges verhindert wird,

2. daß die Bedingungen für eine Neuordnung in Europa und im Fernen Osten geschaffen werden, und zwar in Anpassung an jene Völker, die gewillt und entschlossen sind, in Hinkunft in gegenseitigem Frieden u. in Freundschaft zu leben, und daß

3. ein Dauerfriede geschaffen werde, der es verhindert, daß andere Mächte i. Gegensatz zu den Kontinentallinteressen die europäischen Völker gegeneinander ausspielen, neue Kriege entfachen und dadurch den Frieden und den Wohlstand der europäischen Völker immer von neuem bedrohen.

Heute sind demnach Deutschland,

Italien, Japan, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien und die Slowakei — vereint im Geiste der neuen Solidarität — bereit, jedem neuen Versuch einer Ausweitung des Krieges entgegenzutreten. Das Ziel der im Dreierpakt vereinigten Großmächte und der ihnen angeschlossenen Staaten ist, dafür Sorge zu tragen, daß Europa und Ostasien, befreit von allen fremden Einflüssen, ihr eigenes Volks- und Kulturleben entfalten und ihren Völkern eine lange Periode des Friedens sichern, der sie in eine glücklichere Zukunft führen soll.

Einen besonderen Segen aber wird die neue Lage für den Balkan bedeuten, der immer fremden Einflüssen ausgesetzt war und vielfach den Ausgangspunkt von Konflikten unter den Großmächten bildete. Deutschland — ich kann es feierlich erklären — hat auf diesem Gebiete keine territorialen und keine politischen Interessen. Sein augenblickliches Ziel ist es, zu verhindern, daß raumfremde Mächte sich dieses Raumes be-

Mit der Schlußrede des Reichsaußenministers war der Staatsakt beendet. Daraufhin öffnete sich die Tür zum Marmorsaal. Der Reichsaußenminister geleitete die jugoslawischen Staatsmänner und die Diplomaten der verbündeten Staaten in das goldene Kabinett des Belvedere, wo der Führer sie alle erwartete.

Wien, 26. März. (DNB.) Nach der feierlichen Unterzeichnung des Protokolls über den Beitritt Jugoslawiens zum Dreimächtevertrag gab der Führer im Schloß Belvedere einen Empfang und anschließend daran ein Bankett, zu dem die Teilnehmer des Staatsaktes eingeladen wurden. Nach dem Bankett begab sich der Führer mit seinen Gästen in den benachbarten Saal, wo der Kaffee serviert wurde. Der Führer unterhielt sich noch eine Zeitlang mit seinen Gästen und begab sich sodann ins Hotel »Imperial«, wo er für die Zeit seines Aufenthaltes in Wien Wohnung genommen hatte.

Wien, 26. März. (Avala — DNB.) Der Führer empfing gestern um 16.45 Uhr im Hotel »Imperial« den jugoslawischen Ministerpräsidenten Cvetković und den Außenminister Dr. Cincar-Marković. Die einstündige Unterredung erfolgte in Anwesenheit des Reichsaußenministers von Ribbentrop und verlief im Geiste der traditionellen Freundschaft zwischen beiden Staaten. Anschließend daran empfing der Führer den italienischen Außenminister Graf Ciano.

Zwei neue Minister

Dr. Nikitović zum Ackerbauminister und Dr. Ikonić zum Minister für Sozialpolitik und Volksgeundheit ernannt

Beograd, 26. März. (Avala.) Mit Erlaß der Königlichen Regenten wurden auf Antrag des Ministerpräsidenten die Rücktrittsgesuche des Ministers für Sozialpolitik und Volksgeundheit Dr. Srdjan Budisavljević und des Landwirtschaftsministers Dr. Branko Cubrilović genehmigt. Beide wurden zu: Disposition gestellt.

Beograd, 26. März. (Avala.) Mit Erlaß der Königlichen Regenten wurden auf Antrag des Ministerpräsidenten ernannt: der ehemalige Abgeordnete, Generaldirektor der Privilegierten Silosbau-A.G. Dr. Caslav Nikitović zum Landwirtschaftsminister und der Publizist Dr. Dragomir Ikonić zum Minister für Sozialpolitik und Volksgeundheit.

Der neue Landwirtschaftsminister Dr. Caslav Nikitović wurde 1901 in Prevlina bei Ljubiški geboren. Er besuchte die Mittelschule in Čačak und die Universität in Beograd, wo er die Rechte studierte. Das Doktorat der Rechte erwarb er an der Pariser Rechtsfakultät. Nach Abschluß der Studien wurde er zuerst Sekretär der Gewerbekammer in Beograd, sodann Sekretär des Verbandes der Gewerbevereinigungen in Jugoslawien und im Jahre 1932 Generalsekretär der Gewerbekammer in Skoplje. Bei den Wahlen im Jahre 1935 wurde er zum Abgeordneten gewählt und trat in der Skupschtina als Berichterstatter für Wirtschaftsgesetze hervor. Im Jahre 1933 wurde er zum Generaldirektor der Privileg. Silosbau-A.G. gewählt, die er vorzüglich organisierte.

Die neue Gesellschaft konnte bereits vier Silos fertigstellen und dürfte in diesem Jahre noch 16 fertigstellen. Diesen Posten verläßt er nun, um das Amt des Landwirtschaftsministers zu übernehmen.

Dr. Nikitović hat in heimischen Zeitschriften und Tagblättern eine größere Anzahl beachteter Fachartikel geschrieben.

Der neue Minister für Sozialpolitik und Volksgeundheit Dr. Dragomir Ikonić wurde als Sohn einer Handwerkerfamilie in Čačak geboren. Er studierte Philosophie in Beograd und Zürich, wo er auch das Doktorat erlangte. Nach Abschluß der Studien wurde er zum Supplenten an der Präparandie in Jagodina ernannt. Das damalige Unterrichtsministerium betraute ihn mit der Beförderung serbischer Mittelschüler zum weiteren Studium nach Frankreich, wo er eine in französischer Sprache erscheinende Zeitschrift für Kultur und Kulturprobleme der im Exil lebenden Serben begründete. Die Rundschau, die gute Aufnahme fand, wurde zwei Jahre von Dr. Ikonić geleitet. An ihr arbeiteten die damals meist bekannten literarischen und politischen Federn Serbiens mit. Dr. Ikonić nahm bereits in seinen Studentenjahren an dem öffentlichen Leben und der Politik teil. Er stand bald nach dem Ende des Weltkrieges als Professor des dritten Beograder Gymnasiums in den ersten Reihen der bürgerlichen Linken. Wegen seiner scharfen Stellungnahme und Schreibweise wurde er zu Kerkerstrafen verurteilt, die er in Lepoglava verbüßte. Nach der Gründung der Vereinigten Opposition trat er als Mitglied der

Rücktritt des Marschalls Graziani

DER MARSCHALL HAT SEINEN POSTEN ALS CHEF DES GENERALSTABES, ALS GOUVERNEUR VON LIBYEN U. ALS OBERBEFEHLSHABER DER STREITKRÄFTE IN NORDAFRIKA AUFGEGBEN

Rom, 26. März. (Avala—Stefani) Ueber eigenes Verlangen ist Marschall Graziani von seinen Verpflichtungen als Chef des Generalstabes, Gouverneur von Libyen und Oberbefehlshaber der Streitkräfte in Nordafrika entbunden worden. Zum Oberbefehlshaber der Streit-

kräfte in Nordafrika und Gouverneur von Libyen ist General Italo Gariboldi ernannt worden. General Mario Roatta übernahm den Aufgabenkreis des Chefs des Generalstabes. General Rossi wurde indessen zum Stellvertreter des Chefs des Generalstabes ernannt.

Nichtangriffs-Deklaration Moskau-Ankara

Eine zweiseitige Neutralitätserklärung Berlin: Die russisch-türkische Erklärung für Deutschland nicht aktuell

Ankara, 26. März. (Avala — Anatolische Nachrichtenagentur.) Die Sowjetregierung erließ die nachstehende amtliche Erklärung:

»Dieser Tage erfolgte ein Gedankenausausch zwischen der türkischen Regierung und der Regierung der Sowjetunion. Im Hinblick auf die in der Auslandspresse erschienenen Nachrichten, daß die Sowjetunion für den Fall, daß die Türkei in den Krieg eintreten würde, die Schwierig-

keiten der Türkei ausnützen und die Türkei angreifen würde, machte die Sowjetregierung der türkischen Regierung folgende Mitteilung:

1. Diese Nachrichten entsprechen keineswegs dem Standpunkt der Sowjetregierung.
2. Für den Fall, daß die Türkei faktisch angegriffen werden sollte und zwecks Verteidigung seines Territoriums in den Krieg

eintreten müßte, kann die Türkei im Einklang mit dem bestehenden türkisch-sowjetrussischen Pakt auf das vollständige Verständnis und die Neutralität der Sowjetunion rechnen.

Die Türkei brachte der Sowjetregierung ihren herzlichen Dank für diese Erklärung zum Ausdruck und machte ihr ihrerseits Mitteilung, daß die Sowjetunion ihrerseits für den Fall, daß sie sich in einer ähnlichen Lage befinden sollte, auf das vollstän-

dige Verständnis und die Neutralität der Türkei rechnen könne.

Berlin, 26. März. (UTA.) Die gestern veröffentlichte russisch-türkische Erklärung ist in deutschen Kreisen im Lichte eines abgeschlossenen politischen Ereignisses gewertet worden. Man kann sagen, daß diese Erklärung, die von der These eines möglichen Angriffes auf die Türkei ausgeht, für Deutschland so gut wie keine Aktualität besitzt.

Stalins Unterredung mit Matsuoka

Die Moskauer Besprechungen werden als merklicher Fortschritt in den japanisch-sowjetrussischen Beziehungen angedeutet

Tokio, 26. März. (Avala—DNB) Obwohl der Inhalt der Aussprache zwischen Matsuoka und Stalin nicht bekannt ist, wird dieser unerwarteten Zusammenkunft des japanischen Außenministers mit Stalin in hiesigen politischen Kreisen die größte Bedeutung beigemessen. Insbesondere wird auf die Wichtigkeit der Verbesserung und des Ausbaues der japanisch-russischen Beziehungen hingewiesen. In der Geschichte der beiden Reiche

geschah es zum ersten Male, daß eine japanische Persönlichkeit von Stalin empfangen wurde.

Moskau, 26. März. (Avala—Havas) Die Tatsache, daß der Aussprache Matsuoka-Molotow auch Stalin beiwohnte, hat in allen politischen und diplomatischen Kreisen allgemeine Aufmerksamkeit ausgelöst. Man könne zwar keine Prognosen über eine beschleunigte Fühlungnahme stellen, doch glaubt man

allgemein, daß die neuen russisch-japanischen Besprechungen kaum vor der Rückreise Matsuokas erfolgen werden. Der Teilnahme Stalins an der Aussprache Molotow—Matsuoka wird schon deshalb große Bedeutung beigemessen, weil Stalin an diplomatischen Besprechungen nie teilzunehmen pflegt, es sei denn in außerordentlichen Fällen und nur dann, wenn grundsätzliche Einigungen in Schweben sind.



Weltanschauung im neuen Begriff vom Staate überhaupt.

Er kam zunächst als unerläßliche Reaktion auf die individualistische Auffassung der Demokratie und des Liberalismus als deren ökonomische Grundlage. Dann kam der Ausbau eines besonderen Systems, einer besonderen Doktrin und besonderen Schauens auf den Menschen, den Staatsbürger, die Gesellschaft und den Staat im Austausch der wirtschaftlichen Güter. Der zeitgenössische Nationalismus ist die Synthese des Nationalen und des Sozialen, die sich ineinander zusammenschließen. Er ist die Antithese der Demokratie. Daraus geht hervor: der zeitgenössische Nationalismus ist gegen den Individualismus, gegen den Wirtschaftsliberalismus und gegen den Marxismus gerichtet. Er erblickt im Einzelnen das Produkt eines Volkes, dessen besondere rassische und ethnische Seele und dessen historischer Prozeß seine Entwicklung bedingten. Der Rahmen, in dem der Einzelne geboren und gebildet wird, ist das Volk bzw. sein juristischer Rahmen: der Staat. Infolgedessen kann weder das materielle noch das geistige Produkt des Einzelnen und seiner Organisation deren absolutes Eigentum sein. Produktion, Zirkulation, Verteilung und Verbrauch haben nur dann einen Sinn, wenn sie den Einzelnen als Mittel tangieren, nicht aber als Endziel, und zwar als Mittel eines Denkinstrumentes und der aktiven Faktoren eines Volkes und eines Staates. Deshalb kontrolliert, beaufsichtigt, bestimmt, ordnet, befiehlt und verbietet — der Staat.

Der Nationale Sozialismus ist ein Gegner des Marxismus in welcher Form immer. Er stellt sich gegen den utopischen, gegen den klassischen und gegen den wissenschaftlichen Sozialismus ebenso wie gegen den Bolschewismus. Denn der Marxismus konnte nur aus der demokratischen Weltkonzeption hervorgehen. Der Marxismus ist antihistorisch, weil er die Geschichte zum Stehen bringen will. Von dieser Seite kommt die Idee des Internationalismus, die keine geistigen Werte des Menschen, der Gesellschaft und des Volksganges anerkennt. Er ist antihistorisch, weil er die ganze Aktivität des Menschen auf den Bauch zusammenfaßt. Der Nationale Sozialismus sucht den Menschen im Staate, um des Staates Willen mit dem Staate. Er ist Bewegung, Aktion, Schöpfung, Fortschritt.

Die Nichtkenner und Gegner werden dem Nationalsozialismus vor, daß er durch die Vergötterung des Staates unweigerlich zum Imperialismus führe und daher zu internationalen Konflikten führe. Das gleiche kann man indessen auch der Demokratie vorwerfen. Es ist bekannt, daß die Demokratie Kriege bedingte, weil sie keine vollendete Weltkonzeption war, sondern eher ein universales politisches System. Der Nationalsozialismus ist, bevor er ein universales politisches System wird, heute bereits eine allgemeine Weltkonzeption. Man kann also sagen, daß der Nationale Sozialismus kein zeitliches Experiment darstellt, sondern eine histo-

„Der nationale Sozialismus als historische Notwendigkeit“

Ein von der Beograder „Samouprava“ veröffentlichter Aufruf über die künftige staatspolitische Entwicklung in Europa / „Der nationale Sozialismus als eine allgemeine Weltkonzeption“

Die Beograder »Samoupravac«, das Hauptorgan der jugoslawischen Radikalen Union, veröffentlicht in der letzten Nummer einen vielbeachteten Aufsatz, dem wir folgende Gedankenentwürfe entnehmen. (Anmerk. der Red.)

»Wie der Sozialismus vom Utopischen zum Wissenschaftlichen sich wandelte, um am Ende in seiner Doktrin zusammenzubrechen und nicht nur in der praktischen Anwendung, so ist auch der Nationalismus vom Abstrakten zum Sozialen gewandelt worden. Früher bedeutete der Nationalismus die Tendenz der Zusammenfassung ethnisch verwandter oder gleicher Elemente unter eine politische Macht, auf einem staatlichen Territorium und unter einer Fahne. Dieser Prozeß der nationalen Einigung ist im großen und ganzen beendet. Heute erhebt sich die Frage, wie den vereinigten Völkern das Leben verbessert und das Alter gesichert werden soll. Die Demokratie hat zu diesem Zweck den Parlamentarismus erfunden, die politischen Freiheiten, und hat damit ihr Todesurteil unterzeichnet.

Aus dieser Ohnmacht der Demokratie, nach der Lösung der nationalen Frage — das Problem des zeitgenössischen Staates zu lösen — die soziale Frage — ging die Idee und die Kraft des Sozialismus als der politischen Partei und der revolutionäre Syndikalismus (als des linken Flügels des Sozialismus) hervor. So entstand der Kampf der politischen Parteien auf der einen und der Klassenkampf auf der anderen Seite. Mit der Differenzierung der Klassen kam jedoch auch die Konzentration des Kapitals. Alle Teilnehmer dieses Kampfes ließen sich ausschließlich von der materiellen Seite des Einzelnen leiten.

Gruppe Ljuba Davidović entschieden für eine gerechte Lösung der kroatischen Frage und für die Verständigungspolitik ein. 1938 kandidierte er auf der Liste Dr. Maček's. Im Feber 1940 geriet er als Mitglied des Vollzugsausschusses der Demokratischen Partei wegen seines entschiedenen Eintretens für die Verständigungspolitik in Gegensatz zur Parteileitung und war seither demokratischer Dissident. Er vertritt daher in der Regierung nicht die Demokratische Partei.

Seine geistige Seite wurde vernachlässigt und abstrahiert. So ist der Sozialismus universal geworden, denn auch der Hunger ist dasselbe. In Wirklichkeit war dies ein gewöhnlicher, aber historisch schädlicher Irrtum. Denn nach dieser Deutung wurde die Mühung des Menschen wie jede andere Ware auf dem Markt behandelt. Man vergaß vollkommen, daß der Einzelne nicht aus sich selbst hervorgegangen war, denn er ist das Produkt vieler Faktoren, die nicht überall gleich sind, sondern das Produkt einer bestimmten Mitte, die die eigene Geschichte des Staates bedingt hat. Der Einzelne ist demnach nur eine Komponente vieler spiritueller Kräfte und geistiger Werte, auf die die materielle Welt (Boden, Klima, Beziehungen usw.) sehr geringen Einfluß nehmen konnten.

Das einzige Ideal des sozialistisch aufgefaßten Einzelnen konnte demnach nur der Bauch sein! Der Mensch der Demokratie konnte auch nichts sonst werden als ein Automat, der arbeitet, so lang er nichts hat und der nur lebt und arbeitet, um zu besitzen.

Es war deshalb vonnöten, die demokratische Illusion zu zerstören, verschiedene sozialistische Experimente zum Abbröckeln zu bringen, damit ein neues Ideal der Menschheit entstehe: das Ideal des zeitgenössischen Nationalismus, der Neoidealismus. Dieser Nationalismus ist nicht mehr ausschließlich nationalen Charakters im klassischen Sinne diese Wortes. Das bedeutet aber gleichzeitig national und sozial. Wo er entsteht, nennt man ihn Faschismus, Nationalsozialismus, Kemalismus, Falangismus usw. Wo man ihn noch nicht begriff und ihn als »Mittel zur fremden Versklavung« fürchtet, tauft man ihn als »nationalen Sozialismus oder sozialen Nationalismus«, zum Unterschiede vom internationalen Sozialismus. In Wirklichkeit sind das nur terminologische Formulierungen ein und desselben Phänomens der zeitgenössischen Gesellschaft. Es ist dies die Negation eines jeden Nationalismus ohne sozialen Inhalt wie auch die Negation eines jeden Sozialismus ohne nationale Begeisterung. Der auf diese Weise aufgefaßte nationale Sozialismus ist eine neue

Klärung in Südosteuropa

VIRGINIO GAYDA ÜBER HALTUNG UND MISSION JUGOSLAWIENS

Rom, 26. März. Anlässlich des Jahrestages des Osterpaktes zwischen Jugoslawien und Italien, dessen Unterzeichnung sich am 25. d. zum vierten Male jährte, bringt das »Giornale d'Italia« einen Aufsatz über die große Bedeutung dieses Paktes. In dem Aufsatz, der aus der Feder Virginio Gaydas stammt, wird u. a. hervorgehoben, daß dieser Pakt sich als wichtiges Element für die Klarstellung der Lage und für die internationale Zusammenarbeit sowie für ein Grundpfeiler für die Entwicklung der europäischen Verhältnisse erwiesen habe. Der Pakt habe seine Probe bestanden durch die ruhige Weiterentwicklung in stürmischer Zeit. Gayda stellt ferner fest, daß der Vertrag über die Herstellung vertrauensvoller Beziehungen zwischen den beiden Ländern Südosteuropas dienlich gewesen sei. Es kündigte sich eine fortschreitende Annä-

herung Jugoslawiens an die Politik der Achse an, Jugoslawien begreife Sinn und Bedeutung dieses Krieges, es begreife aber auch die Mahnung, die sich aus dem Lauf der Geschichte ergebe. Die tiefgreifende Klärung der Lage in Südosteuropa, die schon zum Anschluß Ungarns, Rumäniens und Bulgariens zu den Dreierpakt geführt habe, sei bezeichnend für den Beginn eines umfassenden Aufbaues, an dem alle jungen und starken Nationen in der einen oder anderen Weise teilnehmen können. Jugoslawien, dessen Politik die Klugheit des Prinzenregenten Pauli und den Patriotismus des jungen Königs widerspiegeln, sei unter den südosteuropäischen Staaten gewiß einer der bemerkenswertesten. Es bestehe daher auch kein Zweifel, daß gerade dank der durch den Osterpakt geschaffenen Atmosphäre Jugoslawien seine Stärke begründen konnte.

Jugoslawiens Anteilnahme am Ausbau des Neuen Europa

Das Echo des Wiener Paktschlusses in der deutschen und jugoslawischen Presse / „Ein neues, großes Ereignis des Friedens in Südosteuropa“

Berlin, 26. März. (Avala-DNB) Der Beitritt Jugoslawiens zum Dreimächtepakt wird von der gesamten deutschen Presse als ein neues, grosses Geschick des Friedens im europäischen Südosten bezeichnet. Die „Frankfurter Zeitung“ stellt fest, dass die Entwicklung der Ereignisse, die zum historischen Akt im Wiener Belvedere geführt hat, einem Gesetz der politischen Logik gefolgt sei. Jeder Schritt zur Neuordnung ist in grossen Umrissen ein Erfolg der Bemühung, die Kräfte zur Niederlage zu bringen, die dem europäischen Lebensraum ferne stehen. Jeder dieser Schritte ist gleichzeitig eine Niederlage der englischen Diplomatie. Der „Lokal-Anzeiger“ schreibt, Jugoslawien habe durch den Beitritt zum Dreimächtevertrag einen wertvollen Horizont erhalten. Die Tendenz der Achse sei die endgültige Vereinigung aller Kulturvölker gegen die Plutokratie, ihre Tyrannei und die demoliberales Anarchie. Das ist das Ziel des Dreimächtepaktes, über dessen Auswirkung in weiterer Folge in den Besprechungen des Führers und des Duce mit dem japanischen Aussenminister die erforderlichen Beschlüsse gefasst werden sollen. Dieser Pakt hat den Beweis erbracht, dass England auf dem Kontinent jeglichen Einfluss verloren hat. Der Beitritt Jugoslawiens hat den Dreimächtepakt als einen Pakt des Friedens charakterisiert. Wenn es nach dem Wunsche Englands und Amerikas gegangen wäre, hätte sich Jugoslawien in einen erbitterten Kampf um seine Staatsgrenzen verstrickt. Durch den Beitritt zum Dreimächtepakt erhielt Jugoslawien wertvolle Garantien, dass es nicht in blutige Existenzkämpfe geworfen wird. Jugoslawien hat herausgefunden, dass es sein Territorium auf diese Weise am besten zu erhalten vermag.

Beograd, 26. März. Die „Politika“ bringt unter dem Titel »Jugoslawien und der Dreimächtepakt« einen Aufsatz, der den Eintritt Jugoslawiens eingehend würdigt. Das Blatt schreibt u. a.: »Von welcher Seite man auch immer den Beitritt Jugoslawiens zum Dreimächtepakt betrachten möge, er stellt in Wirklichkeit ein Ergebnis von außergewöhnlicher nationaler und internationaler Bedeutung dar. Man kann demnach mit Recht erwarten, daß alle seine unumgänglichen Reperkussionen in Bälde zur Wirkung gelangen werden, und zwar zur allgemeinen Befriedigung aller interessierten Völker. Jugoslawien ist dem Dreimächtepakt jedenfalls offen und aufrichtig im Bewußtsein beigetreten, dadurch seine Pflicht sowohl sich selbst gegenüber als auch gegenüber den Nachbarn erfüllt zu haben, mit denen Jugoslawien durch die Gesetze der Geopolitik so eng verbunden ist.«

Zagreb, 26. März. Die hiesigen »Novosti« würdigen den Beitritt Jugoslawiens zum Dreimächtepakt in einem Leitartikel, der in die nachstehenden Gedankengänge ausklingt: »Wir können mit Ueberzeugung sagen, daß durch den Wiener Akt die diplomatische Aktion um Jugoslawien beendet ist. Wir werden uns

rische Notwendigkeit: die Synthese der Erfahrungen aus der Vergangenheit und der Voraussicht der Zukunft eines jeden betreffenden Volkes. Er kann als solcher keine Kopie sein, sondern Ausdruck der lokalen Verhältnisse einer bestimmten Mitte. Er kann demnach nur als Doktrin universell sein, nicht aber als politisches System. Das sind aber zwei vollkommen verschiedene Begriffe, die heute bei uns wie anderswo naiv oder böswillig verwirrt werden. Deshalb muß unsere Konzeption des Nationalen Sozialismus ausschließlich der Ausdruck unserer eigenen Verhältnisse sein.«

in Hinkunft der inneren Arbeit widmen können, weil wir eine Frage gelöst haben, die seit längerer Zeit aktuell gewesen war und die unserem gesamten nationalen und staatlichen Leben ihren Stempel aufgedrückt hat. In seiner Wiener Rede hat Ministerpräsident Cvetković von unserem Wunsche gesprochen, Anteil zu nehmen an dem neuen Europa, welches auf Grund des Vertrauens und der internationalen Zusammenarbeit nach Beendigung dieses Krieges entstehen wird. Durch die Bemühungen zur inneren Festigung werden wir unseren besten Anteil am Ausbau des neuen Europa nehmen. Bemühen wir uns daher, die Unterschrift in Wien als Beitrag hierzu aufzufassen. Die nationale Verständigungsregierung, die den Beschluß über diesen Schritt Jugoslawiens gefaßt hat, muß daher die Unterstützung aller gutgesinnten und echten Patrioten erhalten.«

Berlin, 24. März. (Avala — DNB.) Der »Völkische Beobachter« befaßt sich in seinem Sonntagsartikel mit der gegenwärtigen Lage in Europa und schreibt u. a.: »Vor dem Kriege hatte England seine diplomatischen Vertreter in 23 europäischen Hauptstädten. Heute ist England nur noch in 11 Hauptstädten vertreten. Größere diplomatische Möglichkeiten hat England indessen nur noch in fünf Staaten. Es scheint jedoch, daß der Zeitpunkt nicht mehr ferne ist, wo der Aktionsradius der englischen Diplomatie in Europa noch kleiner sein wird. Die europäischen Völker, besonders die gesunden Bayernvölker des europäischen Südostens, haben ein gesundes Gefühl dafür, was ihnen in der europäischen Gemeinschaft von Nutzen ist. Bis auf eine einzige Ausnahme wissen sie sehr wohl, daß sie die Konkurrenz der überseeischen Erzeugerstaaten nicht aushalten können und daß nur die

Umformung Europas in ein einziges Wirtschaftsgebiet auch für sie von Nutzen sein kann. Sie wissen genau, daß England ihnen nichts zu bieten vermochte. Es läßt sich der Gesamtnutzen, den die europäische Gemeinschaft im Zeichen des Dreimächtepaktes bietet, noch gar nicht absehen. Das böhmisch-mährische Protektorat ist der beste Beweis dafür, daß ein Volk unter dem sicheren Schutz des Reiches großen wirtschaftlichen Fortschritt macht und gleichzeitig seine nationale Eigenart bewahrt. Der Ordnungsgrundsatz des Dreimächtepaktes hat sich als flammende Idee erwiesen. Die Erkenntnis der neuen Ideen ist nicht immer leicht. Wir verstehen deshalb, daß da und dort Zweifel entstehen. Wenn aber die Völker vor die Frage gestellt werden, auch fremde Interessen verteidigen zu müssen, werden auch diese Zweifel bald verschwinden.«

Die deutsche Luftüberlegenheit

Oberst Lindbergh erklärt: »Amerika hat nicht so viele moderne Flugzeuge wie Deutschland in einer Woche herstellt«

New York, 26. März. (INB.) »An alle Amerikaner« überschreibt Oberst Lindbergh einen Brief der in »Colliers Magazine« veröffentlicht wurde. In diesem offenen Brief heißt es:

»Die gegenwärtige Situation der Vereinigten Staaten gleicht dem Zustand Englands und Frankreichs vor Kriegsausbruch. Alarmierend ist diese Parallelität insbesondere hinsichtlich der völlig ungenügenden Kriegsvorbereitungen«. Dies begründet Lindbergh damit, daß die Wehrmacht der USA nicht einmal über so viele moderne Kampfflugzeuge verfü-

ge, wie Deutschland in einer einzigen Woche herstelle. Weiter mangle es der Armee an unentbehrlichen Kriegswaffen, wie Tanks und ihren Abwehrgeschützen. Trotzdem treibe die englische Propaganda die Vereinigten Staaten mit aller Macht in den Krieg. Lindbergh beurteilt die Folgen eines etwaigen Kriegseintrittes der Vereinigten Staaten deshalb überaus pessimistisch.

Der Brief schließt mit einem dringenden Appell an das Volk der USA, »die Zügel in die Hand zu nehmen« und einer Verwicklung in den Krieg entgegenzutreten.

Deutsche Mahnung an die Adresse Englands

WAS ENGLAND ZU ERWARTEN HAT, WENN DIE ZIVILBEVÖLKERUNG WÄHREND DER INVASION DEN KAMPF MIT DEUTSCHEN REGULÄREN TRUPPEN AUFNEHMEN SOLLTE

Berlin, 26. März. (Avala-DNB) Die Anleitungen für das Vorgehen im Falle der deutschen Invasion, die von der englischen Regierung angekündigt wurden, setzen sich aus Fragen und Antworten zusammen. In diesen Anweisungen wird die Frage besprochen, wie ein Inselbewohner sich vor den eindringenden deutschen Truppen zu verteidigen habe. Diese Frage wird kurz und bündig mit der Forderung nach einer Freischärleraktion beantwortet. Mit anderen Worten: Jeder britische Einwohner hat das Recht, sich

selbst, seine Familie und sein Haus zu verteidigen.

Wie man in Berlin erklärt, handelt es sich in diesem Falle um unernstliche Anweisungen, die der englischen Bevölkerung selbst am meisten schaden könnten. Die Engländer müßten schon wissen, daß die Abteilungen der deutschen Wehrmacht mit den polnischen Heekenschützen, die gerade von England zu ihrem Vorgehen aufgestachelt wurden, unbarmherzig aufgeräumt haben.

Kein Tag ohne schwere Schiffsverluste

Aus dem gestrigen deutschen Kriegsbericht

Berlin, 26. März. (Avala-DNB) Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern bekannt:

Im Nordatlantik operierende Unterseeboote versenkten 27.500 BRT feindlichen Handelsschiffsraum, darunter drei Tanker.

Auch die Luftwaffe führte den Kampf gegen die britische Schifffahrt in der Nordsee, im Atlantik und im Mittelmeer erfolgreich fort.

Aufklärungsflugzeuge versenkten bei den Orkneys und den Färöerinseln zwei kleinere Handelsschiffe von zusammen etwa 2500 BRT. Im Seegebiet der Schetlandinseln wurde ein bewaffnetes Handelsschiff von 6000 BRT im Tiefangriff

erfolgreich bekämpft.

Im Mittelmeergebiet griffen deutsche Flugzeuge südlich Kreta zwei britische Handelsschiffe von je etwa 6000 BRT, darunter einen Tanker, an. Das Tankerschiff wurde in sinkendem Zustand beobachtet. Das zweite Handelsschiff blieb mit schweren Beschädigungen liegen.

Am 23. d. wurden zwei erfolgreiche Angriffe durch Sturzkampfverbände auf den Hafen von La Valetta durchgeführt. Fünf große Fracht- und Fahrgastschiffe wurden von Bomben schweren und schwersten Kalibers getroffen. Ferner erhielt ein leichter Kreuzer im Hafen von La Valetta drei schwere Volltreffer. Hafenanlagen und ein Öllager wurden zerstört.

Italienische Jagdflugzeuge, die zusammen mit deutschen Jägern die Angriffe gegen La Valetta sicherten, schossen in Luftkämpfen vier feindliche Flugzeuge vom Muster Hurricane ab.

In Nordafrika griffen deutsche Aufklärungsflugzeuge Truppenansammlungen des Feindes mit Bomben und Bordwaffen an. Auf einem Bahnhof wurden Treibstoffvorräte beim Ausladen in Brand geschossen. Das dadurch entstandene Großfeuer konnte beim Abflug noch aus einer Entfernung von mehr als 100 Kilometer beobachtet werden.

Deutsche und italienische motorisierte Truppen klärten gemeinsam am Ostrand der Syrtischen Wüste auf.

In Bulgarien nehmen die Bewegungen der deutschen Truppen ihren planmäßigen Fortgang.

Von drei feindlichen Kampfflugzeugen, die gegen Abend des 23. März die holländische Küste anfliegen, wurden zwei Flugzeuge des Musters Bristol-Blenheim durch Jäger im Luftkampf abgeschossen.

Der Gegner flog in der letzten Nacht nach Norddeutschland ein und griff die Reichshauptstadt an. In verschiedenen Wohnbezirken Berlins wurden Brand- und Sprengbomben aus großer Höhe abgeworfen, die an einigen Stellen Dachstuhlbrände verursachten. Militärischer Schaden ist nicht eingetreten. Von der Bevölkerung wurden einige Personen getötet und mehrere verletzt, die sich außer halb der Luftschutzräume aufhielten.

Der Feind verlor außer den vier im Mittelmeer abgeschossenen Jagdflugzeugen drei weitere Flugzeuge. Sechs eigene Flugzeuge werden vermißt.

Island in die deutsche Operationszone einbezogen

Berlin, 26. März. (Avala-DNB). Amtlich wird gemeldet: Schiffe, die in englischen Diensten stehen, versuchen wiederholt, die dänische Insel Island, die von englischen Truppen wiederrechtlich besetzt worden war, in ihrer Durchbrechung der Blockade anzulaufen und als Zwischenhafen zu verwenden. Diese Tatsache nötigt die deutsche Regierung, Island in die Operationszone der deutschen Wehrmacht einzuschließen. Jedes neutrale Schiff, daß trotz dieser Mahnung in der deutschen Operationszone angehalten werden sollte, läuft Gefahr, versenkt zu werden. Die darauf entstandenen Schäden können keine Wiedergutmachung durch die deutschen Prisengerichte erhoffen.

Matsuoka trifft heute abends in Berlin ein

Berlin, 26. März. (Avala-DNB). Der japanische Außenminister Matsuoka ist gestern abends in der Grenzstation Malkina eingetroffen und befindet sich bereits auf deutschem Boden. Dem prominenten Gast wurde ein Sonderzug zur Verfügung gestellt, mit dem er heute abends in Berlin anlangen wird.

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Mittwoch, den 26. März

Tagung der Umgebungskaufleute

Schwierigkeiten in der Lebensmittelbeschaffung — Keine ganztägige Sonntagsruhe

Die Innung der Mariborer Umgebungskaufleute, die auf eine 55 jährige Tätigkeit zurückblicken kann, hielt gestern im Hotel »Orel« ihre Jahreshauptversammlung ab. Den Vorsitz führte der Obmann der Innung Kostanjsek, der in seinen Ausführungen auf die grossen Schwierigkeiten hinwies, die heute die Existenz des Kaufmannes gefährden. Der Mangel an Lebensmitteln hat den Umsatz auf ein Mindestmass herabgesetzt, nichtdestoweniger sind die allgemeinen Lasten angewachsen. Wie dem Bericht des Schriftführers Blagovič zu entnehmen ist, zählt die Innung zurzeit 358 Mitglieder. Die Zahl der Ge-

belief sich auf 82 und die der Lehrlinge auf 78. Die gewerbliche Fortbildungsschule besuchten 50 Schüler u. Schülerinnen. Die Finanzgebarung weist an Einnahmen 144.487,65 und an Ausgaben 138.205,95 Dinar aus. Beiden Allfälligkeiten wurde noch einmal die Frage der Beschaffung und Verteilung von Mehl, Benzin, Zucker und Salz aufgerollt und einer eingehenden Diskussion unterzogen. Zum Schluss wurde ein Antrag betreffs Einführung der ganztägigen Sonntagsruhe abgelehnt, worauf der Vorsitzende die Tagung schloss. Wahlen fanden diesmal nicht statt.

Gorgen der Umgebungsgemeinde Studenci

Schwierigkeiten in der Versorgung mit Nahrungsmitteln

Der Gemeinderat der grossen Umgebungsgemeinde Studenci hielt Montag abends eine Sitzung ab, in der laufende Angelegenheiten zur Sprache gelangten. Aus den ausführlichen Berichten des Bürgermeisters Kaloh ist ersichtlich, dass der Stand der Arbeiten in der Gemeinde sehr unbefriedigend ist. Der Geldmangel verhindert jede grössere Aktion. Das Bauprogramm umfasst nur einige geringere Arbeiten, alles übrige musste auf bessere Zeiten aufgeschoben werden.

Referent Pušnik berichtete, dass in finanzieller Hinsicht die Gemeinde mit wachsenden Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Lobend sind einige namhafte Unterstützungen hervorzuheben, die meist für die Beschäftigung Arbeitsloser Verwendung finden werden. Die Sammelaktion für die Winterhilfe ergab 10.208 Dinar, wovon jedoch bereits fast 9000 Dinar verausgabt wurden. Die Standgebühren zu Josefi ergaben diesmal eine Rekord-

summe, 2.469 Dinar, die der Gemeinde sehr zustatten kommen wird.

Was den Friedhof betrifft, so wurde der Beschluss gefasst, am Gottesacker alle Bäume zu entfernen, um die Verschmutzung der benachbarten Gräber zu verhindern. Künftighin dürfen am Friedhof keine Bäume mehr gepflanzt werden, sondern nur Ziersträucher.

Grosse Schwierigkeiten bereitet die Ernährungslage, wie Berichterstatter Kumpersček hervorhob. Studenci braucht monatlich rund 16 tausend Kilo Mehl, für den laufenden Monat stehen jedoch kaum 10.000 Kilo zur Verfügung. Zur Verteilung gelangen jetzt 7076 Mehl- und Brotkarten, die Zusatzkarten werden jedoch abgeschafft. Falls die Aprilkarten rechtzeitig anlangen, werden sie kommenden Samstag nachmittags u. Sonntag vormittags zur Ausgabe gelangen. Die bei einem Kaufmann deponierte Nahrungsmittelreserve der Gemeinde wurde liquidiert.

III. Kammermuffit-Abend des Kulturbundes

Die Ortsgruppe Maribor des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes teilt mit: Am Mittwoch, den 2. April veranstaltet die Musikstelle des Kulturbundes einen »Lyrischen Abend«. Das Programm soll uns, soweit dies im Rahmen eines Musikabendes möglich ist, einen Einblick in das Liedschaffen der Zeit von Fr. Schubert bis J. Marx vermitteln.

Ausführende sind die Kammer Sängerin Frau Maria Tutta-Stefan, am Flügel Herr Prof. Hermann Frisch.

Wir machen auf diesen erlesenen Abend unsere Mitglieder schon heute aufmerksam und wird der Termin der Kartenausgabe rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Bedeutende Fahrpreisermäßigungen

Zu Mustermessen und Ausstellungen im In- und Auslande

In der nächsten Zeit werden in verschiedenen Städten Jugoslawiens Mustermessen und Ausstellungen abgehalten werden, für deren Besuch die Teilnehmer auf den Eisenbahnen den halben Fahrpreis entrichten. Diese Mustermessen bzw. Ausstellungen werden abgehalten in:

Beograd, Frühjahrsmesse vom 10. bis 20. Mai, Zagreb, Frühjahrsmesse vom 26. April bis 5. Mai, Ljubljana,

Frühjahrsmesse vom 31. Mai bis 9. Juni, Novi Sad, Frühjahrs-Viehshow vom 24. bis 29. April.

In den nächsten Wochen werden im Auslande Märkte und Ausstellungen organisiert werden, auf deren Besuch die Öffentlichkeit aufmerksam gemacht wird, und zwar in:

Budapest vom 29. März bis 6. April, Mailand vom 12. bis 27. April, Plovdiv vom 21. April bis 6. Mai, Budapest vom 2. bis 12. Mai, Breslau vom 21. bis 25. Mai.

Einzelheiten über das Ausmaß der Begünstigungen usw. erteilen die Geschäftsstellen des Fremdenverkehrsverbandes bzw. des Reisebüros »Putnik« in Maribor, Celje und Ptuj.

m. Den Bund fürs Leben schlossen in Skofja Loka der Leutnant Velimir Svoboda und Baronin Hilde Wolkenberg, Eigentümerin des Schlosses Puštal. Wir gratulieren!

m. In Zagreb ist die Gattin des Mariborer Professors Alfons Vales, Frau Olga Vales, nach längerer schwerer Krankheit gestorben. Friede ihrer Asche!

m. Ein Verband der Hopfenbauer Sloweniens wurde gestern in Celje gegründet. Der gründenden Vollversammlung wohnten 1200 Hopfenbauer aus ganz Slowenien bei. Die Tagung eröffnete Senator Mihelčič, worauf der Chef der Landwirtschaftsabteilung der Banatsverwal-

lung Ing. Simonič ein ausführliches Referat über den Hopfenbau in Slowenien vorlegte. Zum Präses des neuen Verbandes wurde der Großgrundbesitzer Konrad Turnšek aus Polzela gewählt.

m. Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für die Bewohner der Vrtna ulica erfolgt morgen, Donnerstag, den 27. d. in der Knaben-Volksschule IV. in der Gosposvetska ulica, womit das bereits veröffentlichte Verzeichnis ergänzt wird.

m. In Ljubljana sind der Zahntechniker Danilo Jeršek und die Private Angela Deleja gestorben. R. i. p!

m. Gerhard Hauptmanns »Dorothee Angermann« wird gelegentlich der Premiere im Mariborer Theater am kommenden Samstag erstmals in Jugoslawien zur Aufführung kommen. Die Uebertragung stammt von P. Malec, der auch die Regie führt. Diese romantisch angehauchte Tragödie erlebte ihre Uraufführung im Jahre 1926.

m. Automobilistentagung. Im Hotel »Orel« findet heute, Mittwoch, um 19 Uhr die Jahrestagung der Sektion Maribor des Slowenischen Automobilklubs statt.

m. Epilog zu einer Todesfahrt. Auf der schmalen Strasse zwischen Zevjav und Prevalje stiess der Schneidermeister Anton Berneker mit einem Lastauto zusammen, das der Handelsangestellte Albin Lah lenkte. Hierbei wurde Bernekers Mitfahrer Josef Guttenberger derart wuchtig gegen das Auto geschleudert, dass er auf der Stelle tot liegen blieb. Damit im Zusammenhang wurden gestern vor dem Mariborer Kreisgericht Lah zu 10 u. Berneker zu 2 Monaten Arrest, bedingt auf zwei Jahre, verurteilt.

m. Die Brot- und Mehlkartenzuteilung in der Gemeinde Pobrežje wird, wie aus einer an uns eingelangten Beschwerde hervorgeht, sehr mangelhaft gehandhabt. Die bezügl. der Verteilung aufgestellten Rayons sind unzulänglich und müßten deren unbedingt mehrere geschaffen werden. Dadurch würde es auch nicht vorkommen — wie dies heute leider der Fall ist —, daß Parteien oft stunden-, ja halbe Tage lang und noch länger warten müssen, ehe sie an die Reihe kommen und in den Besitz ihrer Mehl- und Brotkarten gelangen. Auch ereigneten sich Fälle, daß jahrelang in bestimmten Gassen ansässige Parteien in den Verzeichnissen nicht aufgefunden werden konnten und so langwierige Reklamationen und Nachfragen notwendig wurden. Es ergeht an die Gemeindeverwaltung daher die dringende Bitte, hier durchgreifende Remedur zu schaffen, damit die Parteien angesichts d. dringend notwendig gewordenen Anbauarbeiten nicht so viel an kostbarer Zeit verlieren.

• Hornhaut und Hühneraugen entfernt schmerzlos »Bata« Maribor. 19

m. Diebstähle. In der Ferkova ulica 9 wurde aus dem Keller des Hausbesitzers Eduard Schuh verschiedene Lebensmittelwaren im Werte von mehreren Hundert Dinar entwendet. — In der Kolodvorska ulica 3 wurden dem Bankbeamten Niko Djerdja mehrere Seidenhemden gestohlen.

m. Dreister Einbruch. Noch nicht eruierte Täter drangen in der Nacht zum Dienstag in die Magazinsräume der Firma »Margo« ein und ließen verschiedene Lebensmittel und Chemikalien mit sich gehen. — Tags zuvor wurde ebendort ein Einbruch verübt, wobei die Diebe 30 kg Zucker entwendeten.

m. Wetterbericht vom 26. März, 9 Uhr: Temperatur plus 9, Luftfeuchtigkeit 81%, Luftdruck 734 mm, Südwind. Gestrige Maximaltemperatur plus 10,5, heutige Minimaltemperatur 0,0 Grad.

Verdunkelung: Schwarzes Papier und Lampions für diesen Zweck bekommt man bei Firma V. Weigl in sinova.

Gedente der Antituberkulosen-Liga

Mariborer Theater

Mittwoch, 26. März: Geschlossen.
Donnerstag, 27. März: Geschlossen.
Freitag, 28. März: Geschlossen.
Samstag, 29. März um 20 Uhr: »Dorothee Angermann«. Premiere. Ab. A.

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Bis einschließlich Freitag der hervorragende Spitzenfilm »Dr. Forster« mit Dorothy Lamour und John Howard. Ein mitreißend gestalteter Film im Stil der Filme »Pasteur« und »Dr. Koch«. Ein herrlicher Film, den man gesehen haben muß. — Es folgt wieder ein Lustspiel-Schlagerfilm »Margerita : 3« mit Theo Lingen, Gusti Huber, Richard Romanovsky und Hermann Thimig.

Burg-Tonkino. Heute, Mittwoch, zum letzten Mal der köstliche Lustspielschlager »Bal pare«. — Ab Donnerstag die Premiere des größten Deanna Durbin-Filmes »Der Liebesengel«. Ein wunderbarer musikalischer Spitzenfilm, der uns die gefeierte Deanna Durbin voll und ganz miterleben läßt. Deanna Durbin sing einige bekannte Arien aus Opern von Weber, Pjotrow u. a. Es folgt der Schlager »Marika« mit Franziska Gaal und Paul Hörbiger.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Donnerstag, den 27. März »Der Pechvogel«, eine vorzügliche Komödie mit dem unvergleichlichen Komiker Joe Brown in der Hauptrolle. Dieser neuartige Unterhaltungsfilm ist geistreich, humorvoll und spannend zugleich. Joe Brown brilliert mit seinen humorvollen Einfällen, tanzt den Todesrumba und kämpft mit berüchtigten Banditen. Gleichzeitig flirtet er mit der blitzsauberen argentinischen Tänzerin Steffi Duna. — Unser nächster Film: »Der weiße Scheich« mit Ramon Novaro.

Apothelennachtbienst

Bis 28. März versehen die Sv. Areh-Apotheke (Mr. Ph. Vidmar) am Hauptplatz 20, Tel. 20-05, und die St. Magdalenen-Apotheke (Mr. Ph. Savost) am Kralja Petra trg, Tel. 22-70, den Nachtbienst.

Das Wetter

Wettervorhersage für Donnerstag:

Zunehmende Bewölkung, Warmwetter im Anzug, örtliche Niederschläge nicht ausgeschlossen.

Aus Ptuj

Die Verteilung der Aprilkarten

Das städtische Approvisionnementamt in Ptuj teilt mit, daß die Mehl- und Brotkarten für den kommenden Monat April in den nächsten Tagen zur Ausgabe gelangen. Die Karten werden eingehändigt den Familienoberhäuptern mit den Anfangsbuchstaben der Zunamen von A bis J am Donnerstag, den 27. d., von K bis P am Freitag, den 28. d. und von R bis Z am Samstag, den 29. d. Die am linken Draufufer wohnenden Familienoberhäupter begeben die Nahrungsmittelkarten am Stadtmagistrat, am rechten Draufufer dagegen in der ehemaligen Gemeindekanzlei in Breg. Die Anschaffungsgenossenschaft der Staatsbediensteten verteilt selbst die Karten an ihre Mitglieder. Bei der Behebung der Aprilkarte ist der Talon (Kopf) der Märzkarte vorzulegen. Die Karten werden an den erwähnten Tagen von 8 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr zur Ausgabe gelangen. Samstag erfolgt die Kartenausstellung nur vormittags. Werden die Karten zur festgesetzten Frist nicht behoben, so gehen ihrer die Anspruchsberechtigten verlustig.

p. Der Eisenbahner-Gesangverein »Zelezničar« hielt dieser Tage seine Jahrestagung ab, in der folgende Leitung gewählt wurde: Obmann Ljubič, Vizeobmann Arnuš, Schriftführer Frankovič, Kassier Koren, Archivar Srdinšek, Ausschussmitglieder Prof. Burg, Čarman, Križanc, Drvenšek, Aufsichtsausschuss Tumpej, Počkaj, Borovšak und Kukavica. Der Verein zählt 121 Mitglieder. Den Chor, der im

Vorjahre neunmal vor die Öffentlichkeit trat, leitete Prof. Burg.

p. Landfeuer. In Sikole brach am Anwesen des Besitzers Simon Hergan ein Feuer aus, dem das Wirtschaftsgebäude samt allen Futtermitteln zum Opfer fiel. Der Schaden beträgt 10.000 Dinar und erscheint durch Versicherung gedeckt. Man vermutet, dass das Feuer von Verbrennerhand gelegt worden war.

p. Brandschaden. In Stojnei ging das Wohnhaus des Besitzers Michael Smigoc in Flammen auf. Der Schaden ist bedeutend, erscheint jedoch nur zum geringen Teil durch Versicherung gedeckt.

p. Royal-Tonkino. Donnerstag u. Freitag der Harry-Baur-Film »Sonnentag« in französischer Sprache durchgeführt.

Aus Celje

c. Bestattung. Der im hohen Alter von 83 Jahren heimgegangene Lehrer i. R. und ehemalige Kassier der »Ljudska posojilnica« Felix Mahor wurde unter zahlreicher Beteiligung im Stadtfriedhof der Erde übergeben. Blumen bildeten das Zeichen lieben Gedenkens.

c. Konzert- und Gedächtnisabend. Der volksdeutsche Männergesangsverein veranstaltet am Sonnabend, dem 29. März, im Kinosaal des Hotels Skoberne einen Konzertabend verbunden mit einer Gedächtnisfeier für Dr. Fritz Zangger. Es wirken der Männer- und gemischte Chor des Vereines sowie das Hausorchester mit. Als Solisten wurden Grete Pelikan-Mascher, Prof. Hermann Frisch, Dr. Eduard Bucar, Emil von Jettmar und Etti Tscharre aus Maribor sowie Ing. Edmund Unger-Ullmann aus Celje gewonnen. Auf der Vortragsordnung stehen Chöre von Mozart, Schubert, Hugo Wolf, Beethoven und Richard Wagner. Etliche Chöre werden mit Orchesterbegleitung vorgetragen werden. Die eifrig betriebenen Proben lassen ein herrliches Gelingen erwarten. Ebenso darf aber auch erwartet werden, daß alle Freunde des Vereines und echter Kunst sich an diesem Abend im Skobernesaal einfinden werden. Gilt es doch, ein Kulturfest ersten Ranges mitzufeiern. Der Kartenvorverkauf im Sportgeschäft Josef Krell (Kralja Petra cesta) hat bereits begonnen.

c. Mittfastenmarkt. Am Sonnabend wurde in Celje der Mittfastenmarkt abgehalten. Der Jahrmarkt war schwach besucht, daher der Handel flau. Auch der Viehmarkt war schwach besetzt. An lebendem Großvieh standen nur 20 Kühe zum Verkauf, davon blieben 19 Tiere übrig.

c. Vortrag. Über die Weltanschauung der alten Slowenen spricht heute, Mon-

Neue Savebrücke

MIT DER NEUEN EISENBETONBRÜCKE ÜBER DIE SAVE BEI KRŠKO WIRD DAS UNTERE SAVE- UND SOTLATAL ENGER IN DAS WIRTSCHAFTSNETZ DES DRAUBANATS EINBEZOGEN.

Als im September des Jahres 1933 das Sann- und Savetal von einem verheerenden Hochwasser heimgesucht wurde, war auch die uralte Holzbrücke über die Save bei Krško in Gefahr, von den wildbrausenden Fluten der hochgehenden Save weggerissen zu werden. Um jedes Unglück zu vermeiden, wurde der Verkehr auf dieser Brücke, die von Radeče bis Brežice das einzige stabile Verbindungsglied zwischen dem rechten und dem linken Saveufer ist, auf längere Zeit gesperrt. Dieser Vorgang wiederholte sich in der Folgezeit öfter.

Infolge des erhöhten Kraftwagenverkehrs wurde die Brücke immer baufälliger und die Ausbesserungskosten wuchsen ständig an. Sie betragen jährlich 60 bis 100.000 Dinar, ein Betrag, der den Säckel des Bezirksstrassenausschusses arg belastete.

Um diese und andere verkehrstechnischen Unzulänglichkeiten zu beheben, entschloß sich die Banatsverwaltung, da einige Bauauschreiben erfolglos blieben, über die Save bei Krško-Videm eine allen Anforderungen der Neuzeit entsprechende Eisenbetonbrücke zu erbauen.

Diese verkehrswichtige Eisenbetonbrücke wird etwas tiefer als die jetzt dem Verkehr dienende ältere Savebrücke stehen und die Zufahrtsstraßen zu ihr werden gerade gezogen, was den Verkehr wesentlich erleichtern wird. Sie wird

tag, im Rahmen der Volkshochschule im Zeichensaal der Knabenbürgerschule der Direktor des Nationalmuseums und Leiter des Staatsarchivs in Ljubljana, Dr. Josef Mal, der Verfasser des Buches »Probleme aus der Frühgeschichte der Slowenen«, Beginn 8 Uhr abends.

c. Den Verletzungen erliegen. Das 7 Jahre alte Arbeiterkind Maria Ocvirk aus Breg bei Polzela, das beim Reisigabbrennen auf der heimatischen Wiese schwere Brandwunden erlitt, ist im hiesigen Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

c. Lebensmüde. Am Bache Hudinja wollte ein 20 Jahre alter Tagelöhner aus Sp. Hudinja freiwillig aus dem Leben scheiden und brachte sich eine Stichverletzung am Hals bei. Der Lebensmüde wurde vom Rettungsdienst in das Krankenhaus gebracht. Sein Zustand soll nicht hoffnungslos sein.

c. Kino Union. Mittwoch und Donnerstag läuft im Unionkino der englische Großfilm »Die Dame und der Cowboy«. In den Hauptrollen Merle Oberon und Gary Cooper.

115 m lang sein und am linken Saveufer durch einen hohen Dammbau die Eisenbahnlinie Zagreb — Zidanmost überqueren und so den gefährlichen Bahnübergang bei Videm beseitigen.

Die neue Brücke wird 9 m breit sein. 6 Meter seitwärts den Wagenverkehr, je 1 1/2 Meter seitwärts für die Fußgänger vorgesehen. Der Fahrweg wird mit Granitwürfel gepflastert, der Weg für die Fußgänger durch eine Eisenbetonumfriedung gesichert. Der Kostenvoranschlag für die Brücke wurde mit 3.500.000 Dinar berechnet. Mit den Vorarbeiten für den Brückenbau wurde bereits begonnen. Wohnbaracken für die Arbeiter hergestellt und die Erdarbeiten für die Brückenpfeiler vergeben. Mit dieser neuen Brücke über die Save wird der äußerlich wichtige Verkehrsweg Krško—Videm—Brežice—Globoko und weiterhin nach Kroatien für Nordslowenien und Oberkroatien erschlossen und enger in das Wirtschaftsnetz des Draubanats einbezogen.

Die erste Schwalbe...

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer, heißt es im Sprichwort. Auch die menschliche Schwalbe nicht, die etwa gerade in diesen Wochen zwischen Winter und Frühling so tut, als wäre der Lenz schon mit fliegenden Fahnen eingezogen. Wir kennen alle diese Leuten, die es gar zu eilig haben. Zu ihnen gehört zum Beispiel das junge Mädchen, das bereits hufflos und beschwichtig den Mantel offen trägt, auch wenn ihr gerade ein rauher Märzwind um die Nase weht. Oder der Luftfanatiker, der Sonntags im Gartenlokale beim Freisitzen will und so glücklich dabei aussieht, als könnte er schon buchstäblich in der Sonne braten. Und beinahe würde man dieses Glück verstehen, wenn der gute Mann dabei nicht so erfroren ausschäle...

Es gibt noch »erste Schwalben« anderer Art. Zum Beispiel diejenigen, die in diesen Tagen einen Blick auf den Kalender werfen, dabei mit Freude feststellen, daß nun der Frühling auch »schwarz auf weiß« seinen Einzug hält und sogleich beschließen, den Wintermantel in Pension zu schicken und dafür nur, noch den leichten Frühjahrmantel zu tragen. Ein Entschluß, der bestimmt noch manches Mal mit leichten Zähneklappern bezahlt werden muß.

Schlumm ist nur, daß so manche Frühlingsbegeisterung der ersten Schwalben mit recht erheblichen Erkältungen ihr Ende findet. Man besinnt sich dann, und meist zu spät darauf, daß auf den Frühling, wenn er noch in so »zartem Alter«

steht, kein rechter Verlaß ist und daß der Kampf der Jahreszeiten noch keineswegs ausgekämpft ist. Nur freudtriumphiert im Zeichen der Lenzesfreudigkeit: das Frühlingshütchen der Frauen. Das Frühlingshütchen ist ungefährlich, es hat nicht gleich den Schnupfen im Gefolge. Und so machen wir wenigstens eine Konzeption an den kommenden Lenz...

Die Hausindustrie von Ribnica lahmgelegt

Ein Großteil der Bewohner aus den Dörfern von Ribnica in Unterkrain findet seinen Lebensunterhalt in der Anfertigung von Holzbedarfsgeräten, wie Sieben, Quirlen, Reibern, Kochlöffeln, Zahnstochern usw., die dann von den männlichen Familienmitgliedern in alle Welt getragen und verkauft werden. Ein mühsames Gewerbe und ein mühsames, aber sie bringen Geld ins Haus.

Mehr als 8000 Bewohner des Kreises Ribnica leben von der Erzeugung dieser notwendigen Holzgeräte, die in dieser Gegend schon seit mehr als 400 Jahren angefertigt werden und ebensolange werden diese Holzzeugnisse auf demselben Wege in die Welt getragen und abgesetzt.

Heute aber ist dieser ertragreiche Hausindustriezweig der Bewohner des Kreises Ribnica völlig lahmgelegt. Verordnungen, die das Hausieren sehr einschränken, und die zwischenstaatlichen Ereignisse haben es bewirkt, daß in die einst blühende Hauswirtschaft in die Welt abgesetzt sind. Große Vorräte von Holzbedarfsgegenständen warten darauf, verkauft zu werden, doch ist es heute unmöglich, diese in die Welt zu tragen.

Erst kürzlich haben sich die Hausierer des Kreises Ribnica zu einem Bund zusammengeschlossen und bei den zuständigen Stellen Schritte unternommen, um ihre alte einträgliche Hausierertätigkeit wieder aufnehmen zu können.

Weitere Fiske

Ein gutes Geschäft

Heini liegt zu Bett. Er hat die Grippe. Heini schreibt im Bett ein Briefchen an seinen Schulfreund Willi und bittet Mutter, den Brief in den Kasten zu werfen.

Mutter schöpft irgendwie Verdacht, öffnet den Brief vorsichtig und liest mit Staunen:

»Lieber Willi! Ich habe die Grippe. Wenn du mir 20 Zigarettenbilder gibst, darfst Du her kommen und Dich anstecken. Dein Freund Heini.«

»Ein Herr ist draußen, der Sie dringend sprechen möchte.«

»Er soll warten, bieten Sie ihm einen Stuhl an.«

»Das habe ich schon getan, er will aber die ganze Einrichtung.«

Feuilleton

Lipe

Erzählung von Josip Jurčič
(Aus dem Slowenischen übersetzt.)

Das tat er daher umso lieber. Auf der entgegengesetzten Seite gab es an den Ackern dicke, umbehauene Stangen. Er in seinen hohen Stiefeln konnte leicht durch das Wasser und aus drei Stangen war der Steg fertig. Aber die Stangen waren rund und die hagere Tante erschrak, als sie ihren Fuß darauf setzte. So viel Mühe sich auch Lipe gab, ihr zu versichern, daß ihr nichts geschehen kann, daß er sie halten werde — alles war vergebens. Da faßte nun Lipe einen kühnen Entschluß — er hob, ohne fragen, die Tante auf und mit drei Schritten war sie drüben.

Das Mädchen aber wollte auf dem improvisierten Steg hinüber. Wahrscheinlich war Lipe plötzlich zu einer anderen Uebertreibung gelangt, denn jetzt behauptete er, die runden Stangen würden sich leicht unter den Füßen drehen. Das Mädchen mußte ihm glauben.

Und wie lieblich errötete sie, als Lipe sie um die Taille faßte und emporhob. Und wie kurz war der Weg über den Graben! Wie süß, unbeschreiblich süß ging

es ihm durch die Glieder, als er sie an sich hielt, als...

3 Alles war er sich eigentlich erst später recht bewußt, nachdem er sich verabschiedet hatte und langsam, sehr langsam nach Hause schritt, die Entenjagd und die ganze Welt vergessend, nur die schönen, herrlichen Augen vergaß er nicht, die ihn dankend angeblickt.

Und er dachte viel, und — nichts. Als er die alte Tante hinübertrug, hatte diese seinen Hals umfaßt. Warum tat das Marie nicht?

Hätte doch der Weg über alle die weiten Wiesen geführt, und hätte das Wasser alle Wiesen überflutet, und könnte er doch das Mädchen über alle diese Wiesen tragen... So dachte Lipe am Abend und schlief erst spät ein.

Er träumte von großen Gewässern, aber nichts von ihr. Am nächsten Morgen ärgerte er sich, daß er von ihr nicht geträumt, warum nur vom Wasser, und nicht von ihr?

III.

So kam es, daß Lipe von nun an verschiedene Bedürfnisse hatte. Einmal hatte er die, ein andermal jene kleine oder größere Sache bei der Krämerin, Witwe Krizan, zu kaufen. Traf er die junge Marie im Verkaufsladen, dann hielt er sich immer länger auf, als es nötig gewesen wäre

für einen fleißigen, jungen Mann, der weiß, daß Zeit ergeht ist.

Besonders erfreut war er, wenn er Marie allein fand. Sie sprachen zwar über die gewöhnlichsten Dinge, aber ihm schien es Gold und Silber, was aus ihrem schönen Munde kam.

Aber etwas, was er gerne gesagt hätte, ging nicht. Lange, lange konnte er es nicht über die Lippen bringen. Denn wer bürgte ihm dafür, daß sie ihn nicht auslachte? Und das hätte er von ihr nicht ertragen können, lieber hätte er geweint, wie ein Knabe, dem man den Apfel weggenommen.

Es war die Faschingszeit gekommen, und zum Fasching gab es überall Tanzunterhaltungen. Auch in unserem Markte pflegte die vornehme Welt mit der Beamtenschaft und anderen Gebildeten wenigstens eine solche Unterhaltung zu veranstalten. Schon drei Wochen vorher erfuhr Lipe, daß auch Marie auf diese Unterhaltung gehe, daß aber dahin auch der Lehrer, Herr Gonoba, kommen werde.

Alle Leute konnte Lipe leiden, nur den häßlichen, dreißigjährigen Gonoba sah er nicht gerne. Dieser hielt sich nämlich immer bei der Witwe Krizan auf, war dort wie zu Hause, sprach frei mit Mutter und Tochter, und Lipe hörte sogar die schrecklich unangenehme Nachricht, daß Lipe sich verheiratet wolle, und daß er

sich Marica auserkoren. Freilich gereichte es ihm zum Troste, daß man auch erzählte, daß das Mädchen den Lehrer nicht möge, wenn es dies auch nicht öffentlich zeige.

Da der Lehrer auf der Unterhaltung sein wird, muß auch Lipe dorthin. Aber er kann nicht mehr tanzen, als was er in der Schule, mit seinen Kameraden in der Zwischenstunde hinter den Bänken herumspringend erlernt hatte. Eine andere Gelegenheit, es zu lernen, gab es nicht. Wie sich nun aus dieser unglücklichen Lage helfen? — Diese große Frage beschäftigte Lipe die ganze Woche hindurch.

Dem mußte abgeholfen werden. Deshalb bat Lipe den Großknecht seines Vaters um Rat, mit dem er eine Freundschaft hielt, so weit sie unter ihnen eben möglich war.

Der Großknecht Andrejko war der beste Tänzer unter den bäuerlichen Gefährten, doch hatte er auch seine Launen. Den Lipe liehte er aus, so daß diesem die Rote ins Gesicht stieg, und sprach: »Wissten Sie was, ich habe selbst tanzen gelernt, als ich noch ein bloßfüßiger Hirte war. Ich sperrte mich am Heuboden ein, nahm einen Birkenbesen, und wir drehten uns, ich und der Besen, bis wir beide schwindlig wurden.«

(Fortsetzung folgt.)

Wirtschaftliche Rundschau

Alter und neuer Markkurs

Wie bekannt, hören mit dem 1. April 1941 die Ankäufe von Reichsmark zum alten Kurs, wie bisher bei Bezahlung der Bezüge aus Deutschland, die vor dem 25. September 1940 bestellt worden waren und deren Bezahlung bis zum 31. März 1941 fällig wurde, möglich war, auf. Es sind allerdings Verhandlungen im Zuge, um diesen Kurs auch bei jenen Bestellungen anzuwenden zu können, die wohl bis zum 25. September 1940 gemacht wurden, deren Bezahlung jedoch erst nach dem 31. März 1941 fällig wird. Ausnahme fälle ergeben sich auch bei der Abrechnung der Forderungen jugoslawischer Ausführer in Reichsmark, die aus der laufenden jugoslawischen Ausfuhr nach Deutschland stammen.

Es kann wohl als sicher angenommen werden, daß auch nach dem 31. März d. J. der alte Kurs von 14.82 teilweise bei der Abrechnung von Forderungen jugoslawischer Ausführer angewendet werden kann. Ausführern werden nach dem 31. März 1941 zwei Drittel der Reichsmark nach dem alten Kurs von 14.82, ein Drittel jedoch nach dem neuen Kurs von 17.82 abgerechnet. Für welchen Zeitraum dies gilt, kann nicht vorausgesehen werden, da dies hauptsächlich von der Geschwindigkeit abhängt, mit der sich die jugoslawische Clearingschuld an Deutschland verringert. Immerhin wäre es möglich, daß in der Zwischenzeit eine Aenderung im Verhältnis zwischen der nach dem alten Kurs zu verrechnenden Reichsmarkmenge und der nach dem neuen Kurs zu verrechnenden eintritt. Angeblich kann mit dem Weiterbestehen der jetzt üblichen Abrechnung zum Durchschnittskurs von 15.80 je Reichsmark für mindestens drei bis vier Monate gerechnet werden.

Wie wir bereits oben ausführten, finden zwischen den zuständigen jugoslawischen und deutschen Stellen Verhandlungen betreffend die Ausnutzung des alten Reichsmarkkurses von 14.82 auch durch solche jugoslawische Einführer deutscher Waren statt, die vor dem 25. September 1940 Schlüsse mit Deutschland bzw. vor dem 30. September 1940 Schlüsse mit dem Protektorat getätigt hatten und diese Lieferungen nach dem 31. März 1941 zu bezahlen haben. Grundsätzlich wurde in dem im verflossenen Herbst getroffenen Abkommen auch jenen Ausführern, die Zahlungen nach dem 31. März d. J. zu leisten haben, vorausgesetzt natürlich, daß sie die betreffenden Geschäfte vor dem 25. bzw. 30. September 1940 abgeschlossen hatten, das Recht zuerkannt, von dem alten Markkurs Gebrauch zu machen. Bedingung ist die Einholung einer zusätzlichen Vereinbarung der interessierten Parteien. Wie die im Gange befindlichen Verhandlungen ausfallen werden, kann nicht vorausgesagt werden. Die Devisendirektion der Nationalbank hat jedoch Schritte unternommen, um die Eintragung der Verpflichtungen jugoslawischer Importeure aus deutschen Lieferungen für den Fall einer erfolgreichen Beendigung der Verhandlungen vorzunehmen. Sie ließ den bevollmächtigten Geldanstalten ein Rundschreiben zugehen, das folgendes Verfahren festlegt:

1. Die befugten Geldanstalten können an den heimischen Börsen die Nachfrage (Aufforderung) nach deutscher Mark auf Grund des alten Kurses zur Bezahlung alter Schlüsse mit Terminen nach dem 1. April 1941 auf dieselbe Weise und bis zu demselben Termin anmelden, wie dies im Rundschreiben DD Nr. 21 vom 17. März für Beträge mit Zahlungsfristen vor dem 1. April 1941 festgelegt ist, d. h. die letzte Nachfrage (Anforderung) an den Börsen kann am 28. März 1941 angemeldet werden. Die Anforderung von Mark nach dem alten Kurs ist in diesen Fällen nur auf Grund ordnungsmäßiger Bewilligungen der Devisendirektion möglich.

2. Die Geldanstalten haben der Devisendirektion der Nationalbank besondere Verzeichnisse, für die Zahlung der Beträge für die deutsche Mark auf Grund des alten Kurses verlangt werden, vorzu-

legen, und zwar im Sinne der bedingten Bewilligung der Devisendirektion nach den dargelegten Anleitungen. Zugleich mit den ordentlichen Verzeichnissen haben die Geldanstalten auch gesonderte Aufträge zur Belastung auf den Girokonto zu übermitteln. Die letzte Anforderung deutscher Mark ist auch in diesen Fällen am 28. März möglich, so daß Aufträge zur Belastung auf Girokonto sowie die entsprechenden Verzeichnisse bei der Nationalbank spätestens am 31. März 1941 (einschließlich) vorliegen müssen.

3. Mit Rücksicht darauf, daß in diesen Fällen die endgültige Zahlung auf Grund des alten Kurses möglich sein wird, sofern in diesem Belang ein Einvernehmen mit den zuständigen deutschen Behörden erzielt wird, sind die Geldanstalten gehalten, sich vom Importeur schriftliche Erklärungen zu beschaffen, aus denen deutlich hervorgeht, daß die Importeure zur Kenntnis genommen haben, daß sie nachträglich den Unterschied gegenüber

dem regelmäßigen Kurs zu erlegen haben, falls die Zahlung auf Grund des alten Kurses nicht möglich sein sollte.

4. Auf ähnliche Weise ist auch bei Einzahlungen in den alten böhmisch-mährischen Verrechnungsverkehr nach Geschäften vorzugehen, die vor dem 30. September 1940 abgeschlossen wurden, und bei denen die Fristen nach dem 31. März 1941 laufen. Die Devisendirektion wird nämlich eine bedingte Bewilligung für die Einzahlungen in den alten böhmisch-mährischen Verrechnungsverkehr nach allen Gesuchen erteilen die ihr rechtzeitig vorgelegt werden, und die berechtigten Institute können die Einzahlungen spätestens bis einschließlich 28. März 1941 vornehmen. Dabei sind sie verpflichtet, für sämtliche Beträge aus diesem Rechtstitel besondere Verzeichnisse und besondere Belastungsaufträge für das Girokonto vorzulegen. Auch in diesen Fällen sind die Institute ferner verpflichtet, von den Importeuren schriftliche Erklärungen hinsichtlich der nachträglichen Einzahlung des Unterschiedes gegenüber dem regelrechten Kurs zu verlangen, falls die Be-

zahlung nach dem alten Kurs nicht möglich sein sollte.

× **Die Industriekonsume nicht mehr obligatorisch.** Bekanntlich erschien vor einigen Monaten eine Verordnung, wonach Industrieunternehmen, die mehr als 50 Arbeiter beschäftigen, für ihre Arbeiterschaft besondere Versorgungsstellen oder Konsume einzurichten und ihnen aus eigenen Mitteln die entsprechenden Betriebskapitalien zur Verfügung zu stellen haben. Jetzt wurde diese Bestimmung insoweit abgeändert, als derartige Industriebetriebe Versorgungsstellen einrichten können, aber nicht müssen.

× **Die Holzausfuhr nach Italien im zweiten Vierteljahr.** Die Direktion für Außenhandel macht die Exporteure von Brenn- und Zelluloseholz nach Italien darauf aufmerksam, daß ihr die im zweiten Vierteljahr 1941 nach Italien zu versendenden Mengen dieser Artikel bis spätestens 31. d. genau anzumelden sind. Bei Ueberschreitung dieser Frist oder nicht vorschriftsmäßiger Anmeldung wird im zweiten Vierteljahr der betreffende Exporteur kein Holz nach Italien ausführen dürfen.

× **Lieferungsvergebung.** Die Banatsverwaltung hält am 7. April d. J. die erste Lizitation für die Lieferung und den Bau der Zentralheizung im neuen Gymnasialbau neben dem Magdalenenpark in Maribor ab.

Der deutsche Außenhandel während des Krieges

Dr. Fa. Berlin, März. Die deutschen Lieferungen an die kontinentaleuropäischen Staaten, an die UdSSR und andere transportmäßig zu erreichende Länder waren seit Kriegsausbruch ein Kennzeichen für die ungebrochene Wirtschaftskraft Großdeutschlands. Anfänglich ist vielfach behauptet worden, daß in Berlin zwar Lieferzusagen gemacht würden, daß aber angesichts der Blockierung des deutschen Marktes nicht die Möglichkeit bestände, die Versprechungen auch einzulösen. Als Deutschland tatsächlich weiterexportierte, wurde zunächst angenommen, daß es sich dabei um den Ausverkauf der letzten deutschen Bestände handle. Nach 17 Monaten Krieg tritt aber die erstaunliche Tatsache zutage, daß das Reich seine Exporte sogar noch steigert. Die in den letzten Verträgen abgeschlossenen deutschen Lieferungen sind durchwegs wesentlich größer als die des Jahres 1940.

Dieser erstaunliche Faktor erklärt sich durch die engere Ausgestaltung der Handelsbeziehungen in den transportmäßig von Deutschland zu erreichenden Räumen. Im gleichen Umfange wie die Exporte sind auch die Importe gestiegen. Ihr Einfluß auf den Ablauf des deutschen Wirtschaftsprozesses ist eindeutig: sie bringen Waren ins Reich, die veredelt werden und als Fertigwaren in den Export eingehen oder aber sie ermöglichen es der deutschen Exportindustrie, weiterhin ihren alten Verpflichtungen nachzugehen, ohne sich um die Herstellung von Gütern kümmern zu müssen, die am Inlandsmarkt gebraucht werden. Die Wechselwirkung zwischen Ein- und Ausfuhr ist unverkennbar. Sie war es bereits im Vorjahr.

Wenn jetzt aber neue Wege beschritten werden können, dann sind dafür zwei Momente entscheidend: erstens die vergrößerte deutsche Rohstoffherzeugung u. zweitens die Ausdehnung des unter deutscher Kontrolle stehenden Wirtschaftsraumes. Die Umstellungserfolge in Dänemark, Norwegen, Holland, Belgien oder Frankreich, das enge Zusammenarbeiten mit Italien und der weitgespannte Handelsvertrag mit der Sowjetunion waren nicht allein für die betreffenden Handelspartner Deutschlands von Nutzen, sondern stärkten auch gleichzeitig die Wirtschaftskraft des Reiches selbst. Viele Gegenstände, die im vergangenen Jahre noch in den Reichsgrenzen hergestellt wurden und Arbeitskräfte sowie Produktionsmittel in Anspruch nahmen, können jetzt auf französische Werkstätten umgelagert werden und die Franzosen sind froh, auf die Weise ihre Arbeitslosigkeit beseitigen zu können. Beispiele dieser Art können zu Hunderten geschildert werden. Der deutsche Außenhandel ist durch

Sport

Neue Fußballtermine

Die Unterverbandsmeisterschaft sowie die Meisterschaften der Reserve- und Jugendmannschaften

Der Maribor Fußball-Unterverband gibt die Termine der neuen Fußballmeisterschaft bekannt. Die erste Runde der Frühjahrsspiele wurde am 27. Oktober v. J. absolviert und zwar kam nur das Match Ptuj—Drava zur Entscheidung, während

das zweite Spiel zwischen Slovenjgradec—Rapid auf den 6. April l. J. verlegt wurde. Ebenso wurde die Begegnung Slavija—Slovenjgradec vom 20. Oktober v. J. auf den 13. April l. J. verlegt. Die Terminfolge lautet nun:

Ost
 1. April: Lendava—Mura
 13. April: Drava—Lendava
 20. April: Mura—Ptuj
 27. April: Mura—Drava
 4. Mai: Ptuj—Lendava

West
 Slavija—Slovan
 Rapid—Slavija
 Slovan—Slovenjgradec
 Slovan—Rapid
 Slovenjgradec—Slavija

Die Reservemannschaften spielen in folgender Reihenfolge: 6. April: Rapid—Maribor, 13. April: Zelezničar—Slavija, 20. April: Zelezničar—Maribor, 27. April: Slavija—Rapid, 4. Mai: Slavija—Maribor, 11. Mai: Rapid—Zelezničar,

Die Junioren kämpfen an folgenden Tagen: 6. April: Slavija—Zelezničar, 13. April: Rapid—Maribor, 20. April: Rapid—Zelezničar, 27. April: Maribor—Slavija, 4. Mai: Maribor—Zelezničar, 11. Mai: Slavija—Rapid.

Tischtennismatch gegen „Mura“

Den gestrigen Sonntag füllte ein anregendes Tischtennisturnier aus, in dessen Rahmen sich auch die Repräsentanten des SK Mura aus Murska Sobota vorstellen, die auch diesmal ihr großes Können voll und ganz zur Entfaltung bringen konnten. Der SSK Maribor, der als Veranstalter zeichnete, stellte den Gästen drei Teams entgegen, die alle die Ueberlegenheit der »Mura«-Vertreter anerkennen mußten. Moran, Angleitner und Visočnik unterlagen mit 2 : 7, Klep, Klampfer und Kompara gleichfalls mit 2 : 7 und Sušnik, Lukež und Vodeb mit 1 : 8. »Mura« stellte diesmal den ehemaligen Landesmeister Nemeč sowie Koch und Križman. Für »Maribor« gewannen die Punkte Moran, Angleitner, Klampfer, Kompara und Vodeb, und zwar alle gegen Križman.

: In Murska Sobota schlug »Mura« den SK Lendava im Pokalspiel mit 4 : 1.

: Mit einem 5 : 0-Sieg in München eröffneten die HASK-Tischtennisrepräsentanten ihre Tournee durch Deutschland.

: Einen neun Schwimweltrekord stellte in Düsseldorf die Deutsche Anny Kappel über 200 Meter Brust mit 2:55.5 auf.

: Silva Palme wird bei einer großen Eislaufveranstaltung vom 28. bis 30. d. in Berlin auftreten. Mit ihr reist auch Janez Betetto aus Ljubljana.

: In der Serbischen Liga wird am 30. d. die letzte Runde absolviert. Es spielen in Beograd »Jedinstvo«—»Bata« und BASK—»Gradjanski«, in Pančevo »Jugoslavi-

ja« (Jabuka)—»Jugoslavija« (Beograd), in Sarajevo »Slavija«—BSK und in Subotica ZAK—»Vojvodina«.

: Ungarns Tennisspieler werden anstatt nach Spanien und Portugal in die Schweiz reisen und dort vom 5. bis 15. April mehrere Spiele austragen.

: Der Fußballkampf Jugoslawien—Deutschland wurde vom 14. August auf den 10. Juni l. J. vorverlegt.

: Die Groß-Countrymeisterschaft von Slowenien kommt am 6. April in Ljubljana zur Durchführung. Die Strecke wird 7500 Meter lang sein.

: In Guštanj gewann der dortige SK Slovan das Pokalspiel gegen den SK Slovenjgradec mit 6 : 1.

: Einn Staffeltrekord stellte in New York die Schwimmannschaft der Yale-Universität auf. Bennet, Kelly, Pope und Johnson schwammen hierbei 3:27.7 und verbesserten damit die alte Bestleistung des Newyorker AC von 3:31.3 aus dem Jahre 1939 um 3.6 Sekunden.

: Skilauf in 5000 Meter Seehöhe. Bolivien in Südamerika kann sich rühmen, das höchstgelegene Wintersportgebiet der Welt zu besitzen. Die bolivianische Regierung forciert auch mit allen Mitteln die Erschließung dieses Skigebiets in 5300 m Seehöhe in den Anden. Von La Paz soll sogar eane Straße gebaut werden.

: Die Tatra-Skiwettkämpfe begannen mit dem Abfahrtslauf, den Toni Seelos gewann.

: Joe Louis absolvierte wiederum einen Herausforderungskampf. Diesmal schlug er in der 13. Runde den Amerikaner Abe Simon k. o.

diese neue Konstellation sehr viel schlagkräftiger geworden. Mit den vergrößerten Ausfuhrmengen, die vor allem in den letzten Monaten zu verzeichnen waren, steigen gleichzeitig wieder die Einfuhren und die Wechselwirkung beginnt aufs Neue. Es ist unverkennbar, daß die zuständigen Berliner Stellen mit der Entwicklung des Außenhandels sehr zufrieden sind und für die Zukunft noch weitere Verbesserungen erwarten.

Witz und Humor

Nachhilfe

»Meine Tochter hat sich endlich mit dem schüchternen Emil verlobt. »Aha, da haben Sie wohl etwas nachgeholfen?« »Ich? Nein, aber die Verdunkelung!«

Bumke hat fünf hübsche Töchter. Der Freier hält um die Hand der ältesten an. Höflich sagte er: »Sie können mir ruhig Ihre Tochter anvertrauen!«

Bumke antwortet: »Gut, junger Mann, aber Umtausch ist ausgeschlossen!«

Die Frau von Hannes schreibt einen Brief: »Den wievielten haben wir heute?« fragt sie ihren Gatten.

»Keine Ahnung«, erwiderte Hannes.

»Du hast doch eine Zeitung in der Tasche«, meinte seine Frau, »sieh doch mal nach.«

»Das nutzt uns nichts«, gibt Hannes zur Antwort, »die Zeitung ist von gestern.«

Ausnahmsweise war der Anwalt einmal viel zu früh im Büro erschienen. Seine Sekretärin kam erst eine halbe Stunde später.

»Sind Sie immer so unpünktlich?«

»Ich?« meinte das Mädchen beleidigt. »Sie sind es doch, der heute unpünktlich ist!«

Bumke kommt vom Lande in die Stadt und will einen Radioapparat kaufen. Der Verkäufer fragt: »Haben Sie einen besonderen Wunsch? Welches Modell? Hange Welle, Mittelwelle oder Kurzwelle?«

Bumke: »Ich möchte dann lieber Dauerwelle, davon habe ich schon oft gehört!«

Kaufleute Achtung!! Wickelpapier in Rollen, jeder gewünschten Farbe und Breite liefert nur Mariborska tiskarna d.d. Maribor Kopaljska ulica 6 Tel. 25-67, 25-68, 25-69



Bomben im Wüstensand / Geheimnis des Flugzeugschalls / Dr. Ernst Heinkel, Flugzeugkonstrukteur in zwei Kriegen / Kondensstreifen - Kriegsschrift am Himmel / Die „Schiffs-Experten“ des Adler-Geschwaders und viele andere Beiträge veröffentlicht im neuen Heft die große deutsche Luftwaffen-Illustrierte

Der Adler

Einzelpreis Din. 4.-, in allen Buchhandlungen und bei allen Zeitungsverkäufern erhältlich

HERRSCHAFTSDIENER nach Dubrovnik gesucht, der deutsch spricht und servieren kann Zeugnisse, Lohnansprüche und Bild direkt an Frau Hedwig Regenhart, Dubrovnik, einsenden. 1426-8

Funde - Verluste Lichtbrauner langhaariger HUND (SCHÄFER) hat sich verlaufen. Für Aufenthaltsgabe Belohnung. — Vrtna ul. 8, Nova vas. 1530-9

DANKSAGUNG Für die vielen herzlichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens meines guten Gatten, Vater und Großvater, Schwiegervater, des Herrn August Schier sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden der Firma Doktor in drug, sowie allen Teilnehmern am Leichenbegängnis, meinen innigsten Dank. Die trauernde Gattin BERTA SCHIER. Maribor, am 26. März 1941.

Kleiner Anzeiger Zu kaufen gesucht KAUFTE ALTES GOLD Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter. Koroska cesta 8 ABFÄLLE von Hadern und Papier kauft zu höchsten Preisen B. Zelenik, Maribor-Pobrezje, in Kaufstelle Maribor, Kopaljska ul. 28 und Feke Ptujška-Tržaška cesta, Tel. 37-45. 1339-3

Zu verkaufen FRISEURGESCHÄFT für Damen und Herren an d. Stadtgrenze Maribor zu ver kaufen. Anzutragen Maribor, Meljska c. 33. 1-28-4 Zu vermieten KÜCHE UND ZIMMER möbliert, 300 din monatlich Pobreška c. 46. 1460-5 Offene Stellen JUNGES MÄDCHEN wird zu einem Kinde aufgenommen, nur tagsüber Vošinek, Koroska c. 13 1531-8

Kind, Komm heim!

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau.

15

Immer, wenn Land in Sicht kam oder zu erwarten war, verspürte er dieses Gefühl des Zusammenziehens sämtlicher Adernstränge. Für Sekundenlänge forschte er in den Frauenaugen, die auf ihn gerichtet waren und sagte dann kopschüttelnd: »Es geht nicht. Ihre und meine Flucht ist nicht miteinander vergleichbar. Sie bezahlen vielleicht eine kleine Geldstrafe, wenn Sie dieser Kabarettist vor den Richter bringt. — Ich bezahle mit dem Leben.«

verneinte. »Zum Spassetelmachen taugen Sie auch net und mit dem Trapez ist schon gar nix; aber lassen Sie nur den Kopf net hängen, es findet sich schon eine Arbeit für Sie. Ich mach mich jetzt zu recht. Wenn ich mich nicht täusch, is das schon der Wassergraben, der zur Schleuse führt. Die Pappeln draußen kommen mir so bekannt vor. Gehen Sie ja nicht vorzeitig an Land. Jedenfalls nicht ohne mich. Auf Wiedersehau.«

men, doch es blieb keine Zeit mehr, sich umzuziehen; denn draußen glitten jetzt gestutzte Hecken und weiße Gartenzäune vorüber, Pappeln zogen vorbei, und auf den Dämmen wimmelte es von Radfahrern. Karl von Hölscher glaubte bei jedem Si renengeheul, das die »Malente« ausstieß, es könne endlich die Zeit zum Aussteigen; aber es war immer nur die Bitte um das Öffnen einer der Drehtüren.

Der Lotse schrie etwas auf flämisch, worauf er in gleicher Weise Antwort bekam. Mitten durch die »Dalente« Fischerkähne steuerte er die »Malente« an den ihr zugedachten Platz. Das große lampen erhellte Wohnzimmer eines Rhein-Schiffes erprobte Karl von Hölscher einen Seufzer. Er spürte, wie die junge Frau neben ihm ihre Hand auf die seine legte, und drückte die Lippen aufeinander.

(Fortsetzung folgt.)